



## **Bericht**

### Schulvisitation im Land Brandenburg

**Astrid-Lindgren-Grundschule  
Frankfurt/ Oder**

Staatliches Schulamt Frankfurt/ Oder

Schulbesuch: 10./11. Mai 2007

**Schulvisitationsteam:**

Ilona Blietschau

Marlies Markgraf-Beise

Ludwigsfelde, den 13.Juni 2007

<b>1</b>	<b>VORWORT</b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>GRUNDLAGEN DES BERICHTS</b>	<b>4</b>
2.1	Ablauf der Schulvisitation	4
2.2	Schuldokumente und Fragebögen	4
2.3	Art der Gespräche	5
2.4	Unterrichtsbeobachtungen	6
<b>3</b>	<b>AUSGANGSPOSITION DER SCHULE</b>	<b>6</b>
3.1	Schulart und Schulträger	6
3.2	Schülerinnen und Schüler	6
3.3	Lehrkräfte und weiteres Personal	7
3.4	Standortbedingungen	7
<b>4</b>	<b>DAS QUALITÄTSPROFIL DER NAME DER SCHULE</b>	<b>9</b>
4.1	Allgemeine Erläuterung	9
4.2	Darstellung des Qualitätsprofils	10
<b>5</b>	<b>AUSFÜHRLICHER BERICHT ZUM QUALITÄTSPROFIL DER SCHULE</b>	<b>12</b>
5.1	Ergebnisse und Erfolge der Schule	12
5.2	Lernkultur: Qualität der Lehr- und Lernprozesse	16
5.3	Schulkultur	24
5.4	Schulmanagement	26
5.5	Lehrerprofessionalität und Personalentwicklung	29
5.6	Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung	30
<b>6</b>	<b>ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE</b>	<b>32</b>
6.1	Augenscheinliche Verbesserungspunkte	32
6.2	Qualitative Stärken der Schule	32
<b>7</b>	<b>ANLAGEN</b>	<b>34</b>
7.1	Überblicksbogen	35
7.2	Diagramm Ergebnisse Unterrichtsbeobachtung	52
7.3	Gegenüberstellung von Qualitätsmerkmalen (Orientierungsrahmen Schulqualität) und Profilvermerkmale (Schulvisitation)	53

# 1 Vorwort

Im Land Brandenburg begann mit dem Schuljahr 2005/06 die Visitation der Schulen in öffentlicher Trägerschaft. Innerhalb von fünf Jahren sollen alle Schulen einmal in dieser Form extern evaluiert werden. Nach der Einführungsphase fand eine Weiterentwicklung des Konzeptes der Schulvisitation und somit auch der Normierung von Bewertungskriterien statt. Ziel der Schulvisitation ist es, mit transparenten, deutlich standardisierten sowie strukturierten Methoden und Instrumenten eine Schule als Gesamtsystem zu untersuchen, nicht aber die Tätigkeit einzelner Lehrkräfte zu bewerten. Zu diesem Zweck begutachtet ein unabhängiges, nicht dem jeweiligen Schulamtsbereich zugehöriges Team von in der Regel zwei Visitatorinnen bzw. Visitatoren über zwei Tage die einzelne Schule. Alle über Dokumentenanalysen, Gespräche und Unterrichtsbeobachtungen erhobenen Informationen bilden die Grundlage für den Bericht, der allen interessierten Lehrkräften, Eltern sowie Schülerinnen und Schülern zur Verfügung steht<sup>1</sup>.

Die Schule erhält damit eine umfassende Bewertung wichtiger Qualitätsmerkmale im Rahmen eines Qualitätsprofils auf der Grundlage des „Orientierungsrahmens Schulqualität in Brandenburg“. Die Hinweise auf die Stärken und Schwächen der Schule lassen damit andere Aspekte von Schulqualität möglicherweise außer Betracht. Trotzdem wird davon ausgegangen, dass der Bericht Impulse für die eigene Schul- und Unterrichtsentwicklung geben wird. Zugleich wendet sich der Bericht an den für die Schule verantwortlichen Schulträger und die zuständige Schulaufsicht, da beide für den im Bericht beschriebenen Entwicklungsstand der Schule mittelbar Verantwortung tragen.

Nach einem Vorgespräch mit der Schulleitung am 22.02.2007 erfolgte der Visitationsbesuch am 10. und 11.05.2007. Über einen Evaluationsbogen erhält die Schule die Möglichkeit, das Verfahren der Schulvisitation zu bewerten und Vorschläge zur Verbesserung zu unterbreiten.

Das Visitationsteam bedankt sich bei der Astrid-Lindgren-Grundschule für die freundliche Unterstützung.

Ilona Blietschau

Marlies Markgraf-Beise

---

<sup>1</sup> persönliche Daten werden nicht oder nur anonymisiert erhoben

## 2 Grundlagen des Berichts

### 2.1 Ablauf der Schulvisitation

22.02.2007	09:00-11:30 Uhr	Vorgespräch und Schulrundgang
16.04.2007- 27.04.2006		Onlinebefragung der Lehrkräfte
		Dokumentenanalyse
10.05.2007	08:30-10:45 Uhr	Interview mit der Schulleitung
	10:55-12:40 Uhr	sechs Unterrichtsbesuche
	13:30-14:40 Uhr	Interview mit Schülerinnen und Schülern
	15:15-17:10 Uhr	Interview mit Lehrerinnen und Lehrern
	17:30-18:40 Uhr	Interview mit Eltern
11.05.2007	07:55-12:40 Uhr	siebzehn Unterrichtsbesuche
	14:30-15:20 Uhr	erste mündliche Rückmeldung

### 2.2 Schuldokumente und Fragebögen

Zur Vorbereitung auf die Schulvisitation stellte die Schulleitung der Astrid-Lindgren-Grundschule den Visitorinnen die ausgefüllten Mantel- und Datenerhebungsbögen zur Verfügung. An der elektronischen Befragung beteiligten sich 95% der Lehrkräfte der Astrid-Lindgren-Grundschule. Die Ergebnisse sind damit repräsentativ und für die Bewertung der Schule verwendbar. Weiterhin wurden folgende Materialien gesichtet:

- Protokolle der Lehrerkonferenz
- Protokolle der Fachkonferenzen
- Protokolle der Klassenkonferenzen
- Analysen zum Entwicklungsstand der Schülerinnen und Schüler
- Protokolle der ersten Elternversammlungen im Schuljahr
- Protokolle der Elternkonferenz
- Protokolle der Schulkonferenz
- Schulprogramm
- Arbeitsplan zur Umsetzung des Schulprogramms
- Ganztagskonzept

- Arbeitspläne der Fachkonferenzen Mathematik, Deutsch, Englisch, Gesellschaftswissenschaften, Sport, Ästhetik, Naturwissenschaften
- Konzeptionelle Angaben zu Arbeitsgemeinschaften (Leseclub, Lernen und Spaß am Computer, Handball, Theatergruppe, Grünes Schulhaus, Schach)
- Ziele und Inhalte des Schwerpunktunterrichts
- Differenzierungskonzepte für Deutsch und Englisch
- schuleigene Lehrpläne der Fächer Geschichte, Geographie, Englisch, Deutsch, Naturwissenschaften, Ästhetik, Sport, Mathematik
- Kooperationsverträge zwischen der Astrid-Lindgren-Grundschule und der Stadt- und Regionalbibliothek und der Sparkasse Oder-Spree
- Stellenzuweisung
- Schulchronik in zwei Bänden
- Schülerarbeiten (Geschichten- und Gedichtebuch)
- Lernstandsanalysen
- Wochenpläne (Flex)
- Förderpläne der Schülerinnen und Schüler mit diagnostiziertem sonderpädagogischen Förderbedarf und LRS
- Schülerunterlagen (Flex) mit Aufzeichnungen zur Lernentwicklung und Protokollen der Elterngespräche
- Analysen zum Entwicklungsstand der Schülerinnen und Schüler
- Ordner mit Unterlagen der Schulleitung
- Ordner mit Unterlagen zur Arbeit mit Schülerinnen und Schülern mit Leserechtschreibschwierigkeiten

In die Dokumentenanalyse wurde auch die Internetseite der Schule [www.astridlindgrens.de](http://www.astridlindgrens.de) einbezogen.

### **2.3 Art der Gespräche**

Am 10.05.2007 fanden die Gespräche mit der Schulleitung sowie den Vertreterinnen und Vertretern der Schüler-, Lehrer- und Elternschaft statt. Alle Befragungen orientierten sich inhaltlich an einem Leitfaden und wurden als halbstandardisierte Interviews geführt. Die Einladung zu den Gesprächsrunden lag in der Verantwortung der Schulleitung.

Das Lehrkräftekollegium wurde von 13 Lehrerinnen und Lehrern, von denen sechs Fachkonferenzleiterinnen und vier Mitglieder der Schulkonferenz sind, vertreten. Drei Lehrerinnen sind auch Vertreterinnen des Lehrerrates.

Am Schülerinterview nahmen acht Klassensprecherinnen und -sprecher aus den Jahrgangsstufen drei bis sechs teil. Zwei von ihnen sind in diesem Schuljahr Mitglied der Schulkonferenz.

Die Eltern wurden im Interview von elf Müttern und Vätern, deren Kinder in allen Jahrgangsstufen lernen, vertreten. Neun von ihnen sind Elternvertreter, vier sind Mitglieder der Schulkonferenz und ein Elternteil ist Mitglied des Kreiselternrates.

Zur ersten mündlichen Rückmeldung am 11.06.2007 waren neben der Schulleitung neun interessierte Lehrerinnen anwesend.

## **2.4 Unterrichtsbeobachtungen**

An den beiden Visitationstagen wurden insgesamt 23 Unterrichtsbesuche durchgeführt.

Das Visitationsteam sah:

- 20 Lehrerinnen und Lehrer der Astrid-Lindgren-Grundschule (entspricht 100% aller Lehrkräfte, die an den beiden Visitationstagen unterrichteten),
- Unterricht in allen Klassenstufen und allen Flex-Gruppen,
- alle Fächer bzw. Unterrichtsorganisationsformen.

Jede Unterrichtsbeobachtung dauerte 20 Minuten. Alle Unterrichtsbesuche wurden auf Beobachtungsbögen protokolliert, bewertet und in einem Sammelbogen zusammengefasst. Ein Säulendiagramm stellt das Gesamtergebnis dar (Anlage 7.2).

# **3 Ausgangsposition der Schule**

## **3.1 Schulart und Schulträger**

Die Astrid-Lindgren-Grundschule ist eine Schule in Trägerschaft der Stadt Frankfurt/ Oder. Sie bietet seit fünf Jahren die flexible Eingangsstufe an. An der Astrid-Lindgren-Grundschule werden Schülerinnen und Schüler mit ausgeprägten Störungen des Sozial- und Leistungsverhaltens oder emotionalen Störungen aus dem gesamten Stadtgebiet Frankfurts unterrichtet.

## **3.2 Schülerinnen und Schüler**

Die Gesamtanzahl der Schülerinnen und Schüler ist in dem für die Schulvisitation relevanten Erhebungszeitraum stabil. In diesem Schuljahr werden 296 Schülerinnen und Schüler in insgesamt 14 Klassen unterrichtet. Die Klassenstufen der Eingangsphase arbeiten nach dem

Flex-Programm. In den Jahrgangsstufen 1 bis 3 werden 19 Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf beschult. Sonderpädagoginnen und -pädagogen und Grundschullehrerinnen und -lehrer betreuen diese Kinder in Kleingruppen und im gemeinsamen Unterricht.

Der prozentuale Anteil der Mädchen liegt im laufenden Schuljahr bei 47,6%.

Es gibt keine Fahrschülerinnen und –schüler.

### **3.3 Lehrkräfte und weiteres Personal**

An der Astrid-Lindgren-Grundschule in Frankfurt unterrichten im laufenden Schuljahr 22 Lehrkräfte, für die die Schule Stammschule ist. Davon sind 21 Lehrkräfte weiblich. 46% der Lehrerinnen und Lehrer sind teilzeitbeschäftigt mit weniger als 75% der Unterrichtsverpflichtung. Fünf Lehrerinnen von anderen Schulen arbeiten an der Schule, eine Lehrerin ist auch an einer anderen Einrichtung tätig. Im letzten Schuljahr verließ eine Lehrkraft die Schule. Das Durchschnittsalter des Kollegiums liegt bei 49,4 Jahren. Die Leitungsverantwortung der Schule nehmen Frau Pache, Schulleiterin seit 14 Jahren, und Frau Schmidt, stellvertretende Schulleiterin dieser Schule seit vier Schuljahren, wahr. Frau Pache wird zum Schuljahresende in den Ruhestand gehen. Weiterhin sind an der Schule eine Schulsachbearbeiterin und ein Hausmeister beschäftigt.

### **3.4 Standortbedingungen**

Die Astrid-Lindgren-Grundschule liegt inmitten eines Wohngebietes im Süden der Stadt. Das Einzugsgebiet umfasst sowohl Plattenbauten als auch Einfamilienhäuser und Eigenheimsiedlungen. Die günstige Verkehrsanbindung (Bus, Straßenbahn) ermöglicht es, dass auch Schülerinnen und Schüler aus dem Ortsteil Markendorf die Einrichtung problemlos erreichen können. Nach Aussagen des Schulträgers in seiner Stellungnahme zum Antrag zur Genehmigung eines offenen Ganztagsangebotes sichert die Astrid-Lindgren-Grundschule mit ihrem Schulbezirk den territorialen Bereich des Stadtteils Süd, den Bereich der Gartenstadt und die Ortsteile Markendorf-Siedlung und Markendorf ab. In der Schulentwicklungsplanung wurde ermittelt, dass die Schule auch in den kommenden Schuljahren in einer stabilen Mehrzügigkeit bleiben wird.

Das Schulgebäude, ein Bau vom Typ „Erfurt“, beherbergt die Astrid-Lindgren-Grundschule seit dem Jahr 2000. Zuvor befand sich die Schule in einem Gebäude im Siedlerweg. Nach Aussagen der Schulleitung im Vorgespräch, die allerdings zu Informationen auf der Homepage der Schule widersprüchlich sind, wurde das Gebäude 1992 komplett

rekonstruiert. Im Jahr 2000 erfolgte eine erneute malermäßige Renovierung durch den Förderverein, weitere Eltern und Lehrerinnen und Lehrer.

Insgesamt macht die Schule einen sehr gepflegten Eindruck auf Besucherinnen und Besucher. Die Flure sind farblich ansprechend gestaltet und werden auch zur Präsentation von Schülerarbeiten genutzt. Anschauungstafeln und Schaukästen in den Fluren dokumentieren schulische Aktivitäten, Ergebnisse und Erfolge der Schule und besondere Leistungen einzelner Schülerinnen und Schüler. Bei der Gestaltung des Eingangsbereiches wird in kindgerechter Art über „Pippi Langstrumpf“ und ihre „Erfinderin“ und Namensgeberin der Schule Astrid Lindgren informiert. Der Flurbereich bietet Schülergruppen zahlreiche Sitzmöglichkeiten.

In einem mit Küchenmotiven aufwändig gestalteten Essenraum können sich die Kinder bei der Einnahme des Mittagessens wohl fühlen. Das Versorgungsangebot wird durch die Möglichkeit des Kaufs von Milchprodukten an einem Automaten ergänzt.

Für die Lehrerinnen und Lehrer steht ein mit Computer, Kopierer und Laminiergerät ausgestattetes Lehrerzimmer mit ausreichenden Arbeitsplätzen zur Verfügung. Durch eine kleine Küchenzeile ist den Lehrkräften eine individuelle Pausenversorgung möglich. Der Schulleitungs- und Sekretariatsbereich grenzt an das Lehrerzimmer an und ist nur durch eine Zwischentür davon getrennt.

Für den Unterricht der vier Flex-Klassen stehen jeweils zwei Räume zur Verfügung. Drei Räume werden dem Erziehungshilfebereich zugeordnet. Jede der anderen Klassen hat ihren eigenen Raum, wobei auch die Fachräume für Gesellschaftswissenschaften und Biologie Klassen zugeordnet wurden. Der Unterricht in den Fächern Physik, Biologie, Gesellschaftswissenschaften, Musik, Kunst und WAT findet in entsprechenden Fachräumen statt. Ein Computerraum mit zwölf Schüler- und einem Lehrerarbeitsplatz kann von allen nach Eintragung in einen Plan bzw. nach Abstimmung genutzt werden. Für Teilungs- und Förderunterricht gibt es drei weitere Förderräume, eine Lernwerkstatt und einen Bewegungsraum. Zusätzlich verfügen viele Klassen- und Fachräume über Computereinzelarbeitsplätze. Alle Fachräume sind so ausgestaltet, dass die Spezifik des Unterrichtsfaches erkennbar ist. Anspruchsvoll und individuell gestaltete Klassenräume beeinflussen die Lern- und Arbeitsatmosphäre positiv. In vielen Räumen gibt es Regale und Aufbewahrungsmöglichkeiten für Bücher, Unterrichts- und Schülermaterial. Vereinbarte Regeln des Verhaltens sind in den Räumen sichtbar.

Zum Schulgrundstück gehören ein Sportplatz und ein großer Pausenhof, der nach Aussage der Schulleiterin saniert werden müsste. Zahlreiche Stolperstellen, die bereits Ursache von Unfällen waren, wurden in Einzelinitiativen notdürftig repariert. Die ebenfalls auf dem Schulhof befindliche Turnhalle sollte eigentlich aus Gründen des Brandschutzes abgerissen

werden. Diese Pläne wurden verworfen und eine Sanierung des Parketts für die Woche nach der Schulvisitation geplant.

Die Kindertagesstätten „Märchenland“ und „Rakete“ sind die Kooperationspartner der Schule für die Realisierung des geplanten Ganztagsangebotes. Beide Einrichtungen liegen in unmittelbarer Nachbarschaft der Schule.

## **4 Das Qualitätsprofil der Astrid-Lindgren-Grundschule**

### **4.1 Allgemeine Erläuterung**

Das folgende Qualitätsprofil beschreibt die Bewertung Astrid-Lindgren-Grundschule Frankfurt (Oder), die in der Schulvisitation am 10. und 11. Mai 2007 ermittelt wurde. Es enthält 18 Profilm Merkmale, die sich auf die 6 Qualitätsbereiche des „Orientierungsrahmen Schulqualität in Brandenburg“ beziehen. Dabei werden im Rahmen der Schulvisitation die im Orientierungsrahmen gelb unterlegten Qualitätsmerkmale in besonderer Weise bewertet.

Im Kap. 5 folgt die ausführliche Erläuterung der einzelnen Profilm Merkmale mit Begründung der Bewertung. Es werden besondere Leistungen und Stärken der Schule benannt, aber auch Schwächen und Verbesserungsbereiche als Entwicklungsmöglichkeiten aufgezeigt. Dies geschieht mit dem Ziel, die Schule zur Festigung ihrer Stärken und zur Verbesserung der Qualität in bestimmten Bereichen anzuregen.

Das Profilm Merkmal 17 „Die Schule arbeitet nach einem Schulprogramm, das gemeinsam erarbeitet wurde und die festgelegten Produkt- und Prozesskriterien erfüllt.“ wird ab dem Schuljahr 2007/2008 verbindlich für alle Schulen bewertet, weil erst dann laut Rundschreiben 26/04 vom 7. September 2004 die Verpflichtung zur Schulprogrammarbeit gegeben ist. Die hier vorgenommene Bewertung ist als vorläufig zu betrachten.

## 4.2 Darstellung des Qualitätsprofils

Die Bewertung erfolgt nach vier Beurteilungskategorien, die vorweg erläutert werden sollen.

<b>1</b>	überwiegend schwach	Dies deutet darauf hin, dass bei den meisten Teilkriterien Verbesserungen erforderlich sind.
<b>2</b>	eher schwach als stark	Dies ist ein Signal dafür, dass die Schule bei diesem Kriterium Stärken und Schwächen aufweist, die wesentlichsten Teilkriterien jedoch noch verbesserungsfähig sind.
<b>3</b>	eher stark als schwach	Die Schule weist bei diesem Kriterium mehr Stärken als Schwächen auf. Die Schule kann die Qualität einiger Teilkriterien noch weiter verbessern; die wichtigsten Teilkriterien sind aber stark.
<b>4</b>	überwiegend stark	Die Schule wird nach allen oder nahezu allen Teilkriterien optimal oder gut bewertet.

Um die Bewertung 3 „eher stark als schwach“ zu erreichen, ist zu jedem Profilvermerkmal eine Mindestnorm festgelegt worden.

<b>Bereich 1: Ergebnisse</b>		<b>Bewertung</b>			
		<b>4</b>	<b>3</b>	<b>2</b>	<b>1</b>
<b>1.</b>	Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>2.</b>	Bildungsweg und Schulabschlüsse	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>3.</b>	Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler, der Eltern sowie der Lehrerinnen und Lehrer	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Bereich 2: Lernkultur</b>		<b>Bewertung</b>			
		<b>4</b>	<b>3</b>	<b>2</b>	<b>1</b>
<b>4.</b>	Die Schule verfügt über schuleigene Lehrpläne mit abgestimmten Zielen und Inhalten	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>5.</b>	Der Unterricht ist zweckmäßig organisiert, die Lehr- und Lernzeit wird intensiv genutzt	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>6.</b>	Die Lehrerinnen und Lehrer unterstützen im Unterricht einen aktiven Lernprozess der Schülerinnen und Schüler	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>7.</b>	Das unterrichtliche Vorgehen der Lehrerinnen und Lehrer ist Grundlage für einen zielgerichteten Lernprozess	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>8.</b>	Das pädagogische Verhalten der Lehrerinnen und Lehrer bildet die Grundlage für ein förderliches Klassen- und Arbeitsklima	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>9.</b>	Die Schule arbeitet mit einem transparenten Konzept für Leistungsanforderungen und -kontrollen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>10.</b>	Die Schule unterstützt und fördert die Schülerinnen und Schüler im Lernprozess	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Bereich 3: Schulkultur</b>		<b>Bewertung</b>			
		<b>4</b>	<b>3</b>	<b>2</b>	<b>1</b>
<b>11.</b>	Die Schule ermöglicht eine aktive Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und Eltern am Schulleben	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>12.</b>	Die Schule kooperiert verbindlich mit anderen Schulen und außerschulischen Partnern	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Bereich 4: Schulmanagement</b>		<b>Bewertung</b>			
		<b>4</b>	<b>3</b>	<b>2</b>	<b>1</b>
<b>13.</b>	Die Schulleiterin/der Schulleiter stärkt die Schulgemeinschaft durch eigenes Vorbild und zeigt Führungsverantwortung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>14.</b>	Die Schulleitung unterstützt und sichert den Aufbau eines funktionsfähigen Qualitätsmanagements	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>15.</b>	Die Schulleitung plant die Maßnahmen zur Unterrichtsorganisation effektiv und transparent für die Beteiligten	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Bereich 5: Lehrerprofessionalität und Personalentwicklung</b>		<b>Bewertung</b>			
		<b>4</b>	<b>3</b>	<b>2</b>	<b>1</b>
<b>16.</b>	Die Schule stärkt die Professionalität der Lehrerinnen und Lehrer und fördert die Teamentwicklung im Kollegium	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Bereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung</b>		<b>Bewertung</b>			
		<b>4</b>	<b>3</b>	<b>2</b>	<b>1</b>
<b>17.</b>	Die Schule arbeitet nach einem Schulprogramm, das gemeinsam erarbeitet wurde und die festgelegten Produkt- und Prozesskriterien erfüllt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>18.</b>	Die Lehrkräfte, die zuständigen Gremien der Schule und die Schulleitung ergreifen Maßnahmen, um die Qualität des Unterrichts zu sichern und erforderlichenfalls zu verbessern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

## 5 Ausführlicher Bericht zum Qualitätsprofil der Schule

### 5.1 Ergebnisse und Erfolge der Schule

Für die Profilvermerkmale 1 und 2 erfolgen derzeit noch keine Bewertungen, da im Land Brandenburg die systematische Erfassung und Auswertung dieser Daten erst beginnt und relevante Vergleiche aktuell noch nicht möglich sind.

#### Profilmerkmal 1: Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler

##### *Ergebnisse der Vergleichsarbeiten in den Jahrgangsstufen 2 und 4*

Die Fachkompetenzen der Schülerinnen und Schüler werden bei diesem Profilvermerkmal auf unterschiedlichen Jahrgangsebenen innerhalb verschiedener Fachaspekte betrachtet. Dafür werden die Ergebnisse der Schülerinnen und Schüler der Astrid-Lindgren-Grundschule den Landesvergleichswerten gegenübergestellt:

##### *Ergebnisse der diagnostischen Tests der Jahrgangsstufe 2 des Schuljahres 2005/2006:*

- Leseverständnis
  - Kompetenzstufe schwach 20,3% (Land 29,6%)
  - Kompetenzstufe durchschnittlich 48,6% (Land 37,7%)
  - Kompetenzstufe stark 31,1% (Land 32,7%)
- Lesegeschwindigkeit
  - Kompetenzstufe schwach 26% (Land 27,9%)
  - Kompetenzstufe durchschnittlich 43,8% (Land 40,2%)
  - Kompetenzstufe stark 30,2% (Land 31,9%)
- Mathematik
  - Kompetenzstufe schwach 21,3% (Land 27,1%)
  - Kompetenzstufe durchschnittlich 55,6% (Land 39,7%)
  - Kompetenzstufe stark 23,1% (Land 33,2%)

Die Schülerinnen und Schüler erreichten im Bereich Lesegeschwindigkeit der Kompetenzstufe „durchschnittlich“ Ergebnisse, die über den Landesvergleichswerten liegen. Dafür lag der Anteil der Ergebnisse der Kompetenzstufe „schwach“ unter dem Landesvergleichswert. Die Ergebnisse im Bereich Leseverständnis weichen nur geringfügig von den Vergleichswerten des Landes ab. Auffällig hoch ist der Anteil „durchschnittlicher“

Ergebnisse im Bereich Mathematik bei gleichzeitig geringerem Anteil in den Kompetenzstufen „schwach“ und „stark“.

Für die Jahrgangsstufe 2 des Schuljahres 2004/2005 wurden im Datenerhebungsbogen keine Angaben gemacht.

#### *Ergebnisse der Tests in der Jahrgangsstufe 4*

Zu den Tests im Schuljahr 2005/06 wurde eine Auswertung der evaluierten Bereiche Arithmetik, Geometrie, Sachrechnen und Lesen vorgelegt. Dabei lagen die Ergebnisse der Schule in den mathematischen Bereichen in der Kompetenzstufe „durchschnittlich“ über den Landeswerten. Gleichzeitig gab es in diesem Jahrgang gegenüber dem Landesvergleich mehr „schwache“ und weniger „starke“ Ergebnisse.

Im Lesen gab es vergleichsweise geringfügig weniger „schwache“ und „starke“ Ergebnisse zugunsten der „durchschnittlichen“ Ergebnisse.

#### *Ergebnisse der Vergleichsarbeiten Klassenstufe 5*

Die schulinternen Ergebnisse der Vergleichsarbeiten Deutsch verschlechterten sich im Schuljahr 2005/06 gegenüber dem Vorjahr vom Notendurchschnitt von 2,2 auf einen Durchschnitt von 2,8. Im Schuljahr 2004/05 musste keinem Kind die Note „5“ oder „6“ erteilt werden, es erreichten insgesamt 64% der Kinder die Noten „1“ und „2“. Im Schuljahr 2005/06 konnten nur insgesamt 41% der Schülerinnen und Schüler sehr gute oder gute Leistungen nachweisen, während auch 7% der Arbeiten mit den Noten „5“ und „6“ bewertet wurden.

Im Fach Mathematik verbesserten sich die schulinternen Ergebnisse im Erhebungszeitraum von 3,4 auf 2,5 im Notendurchschnitt. Es wurden deutlich häufiger die Noten „1“ und „3“ und seltener die Noten „2“, „4“ und „5“ erteilt.

Vergleiche zum Mittelwert der gemäß der VV Vergleichsarbeiten kooperierenden Schule können aufgrund fehlender Daten an dieser Stelle nicht vorgenommen werden. Die Schulleiterin, wie auch die Lehrkräfte erklärten dazu, dass in Frankfurt/ Oder alle Grundschulen bezüglich der Vergleichsarbeiten kooperieren. Nach Anleitung der Fachkonferenzleiterinnen und -leiter durch Vertreter des Schulamtes sollte die Auswertung nicht einem Notenvergleich, sondern dem Erfahrungsaustausch der kooperierenden Schulen dienen.

#### *Wettbewerbe*

Nach Aussagen der Schulleitung im Datenerhebungsbogen beteiligen sich Schülerinnen und Schüler an verschiedenen Wettkämpfen und Wettbewerben. Dabei erzielten Vertreter der Schule mehrfach vordere Plätze. Als Beispiele wurden der jährlich stattfindende Wettbewerb „Lesekönig“ der Klassenstufe drei, der Vorlesewettbewerb der Klassenstufe sechs, das

Nikolaus-Osterturnier, das Stadtsporfest, der „AOK-Superkick Fußball“, „Jugend trainiert für Olympia“, die Kreismathematikolympiade und der Grundschulwettbewerb (Gauß) genannt. Am Känguru-Wettbewerb nehmen jährlich ca. 50% der Schülerinnen und Schüler erfolgreich teil.

Profilmerkmal 2: Bildungsweg und Schulabschlüsse

*Einschulungen und Zurückstellungen bezogen auf das Schuljahr 2005/06*

Eine Zurückstellung von der Einschulung erfolgte im Schuljahr 2006/07 für elf Kinder (9,8%), im Jahr davor für 10 Kinder (12,5%). Vorzeitige Einschulungen gab es nicht.

*Wiederholer und Überspringer*

Die Anzahl der Wiederholer wurde im Datenerhebungsbogen für den Erhebungszeitraum der Schuljahre 2003/04 bis 2006/07 erfragt. Die prozentualen Anteile der Schülerinnen und Schüler der Astrid-Lindgren-Grundschule, die die Jahrgangsstufe wiederholten, lagen in den drei Schuljahren unter den Landesdurchschnittswerten. Laut Datenerhebungsbogen der Schule gab es 2003/04 drei und 2005/06 einen Überspringer.

*Bildungsgangempfehlungen*

Im Erhebungszeitraum wurden die Anteile von Schülerinnen und Schülern mit der Bildungsgangempfehlung Allgemeine Hochschulreife (AHR) von 19,4% im Schuljahr 2003/04 auf mehr als 50% in den beiden darauffolgenden Schuljahren gesteigert und lagen damit 2004/05 und 2005/06 deutlich über den Landesdurchschnitten. Der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit dem empfohlenen Bildungsgang Erweiterte Berufsbildungsreife (EBR) nahm im Zeitraum stetig ab (2003/04 – 50%, 2004/05 – 29,1%, 2005/06 – 20%).

Laut Datenerhebungsbogen wechselten im Erfassungszeitraum Schülerinnen und Schüler (2003/04 – 2, 2004/05 – 1, 2005/06 – 5) in eine Leistungsprofilklasse.

Profilmerkmal 3: Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler, der Eltern sowie der Lehrerinnen und Lehrer

*4 - überwiegend stark*

Die Interviews mit den Eltern, Lehrkräften sowie Schülerinnen und Schülern, die Ergebnisse des Onlinefragebogens für die Lehrkräfte und die während der Visitation wahrgenommene Atmosphäre belegen einen hohen Grad an Zufriedenheit aller mit der Schule. Die

Schülerinnen und Schüler besuchen regelmäßig den Unterricht, Schulbummelei stellt kein gravierendes Problem dar. Nach Aussagen der Lehrerinnen und Lehrer ist dies auch auf die gute Zusammenarbeit mit dem Jugendamt zurückzuführen.

Die Schülerinnen und Schüler hoben im Interview das als angenehm empfundene Lehrer-Schüler-Verhältnis hervor. Sie finden, dass die meisten Lehrerinnen und Lehrer nett sind und den Unterricht abwechslungsreich gestalten. Auch Schülerinnen und Schüler untereinander verstehen sich überwiegend gut. Nur vereinzelt gibt es Ausnahmen in den Klassen. Sie zeigten sich auch zufrieden mit der Vielfalt an Arbeitsgemeinschaften und deren Qualität. Genannt wurden u.a. die Arbeitsgemeinschaften Töpfern, Computer, Handball und der Leseclub.

Die Lehrerinnen und Lehrer sind nach den Aussagen im Interview mit ihrem Kollegium und der Schulleitung sehr zufrieden. Sie schätzten ein, dass es an ihrer Schule gut gelingt, einheitlich auf die Einhaltung von Regeln und Normen zu achten und dies die Arbeitsatmosphäre positiv beeinflusst. Durch ihr Pausenkonzept erreichen sie, dass es im Schulhaus immer angenehm ruhig ist. Von den Lehrerinnen und Lehrern wurde im Interview die gute räumliche Situation für die Flex-Klassen hervorgehoben. Kritik übten sie an der Ausstattung mit Computern. Um im Sachkundeunterricht mit den Kindern effektiv zu arbeiten, seien in einem Raum 24 Computer nötig. Bisher gibt es nur einen Medienraum mit zwölf Computerarbeitsplätzen. Stolz sind sie darauf, dass sie es trotz schwieriger finanzieller Bedingungen geschafft haben, in Zusammenarbeit mit dem Hausmeister die Schule ansprechend und kindgerecht auszugestalten.

Aus Sicht der beim Interview anwesenden Eltern gehen ihre Kinder gern in die Astrid-Lindgren-Grundschule. Sie nannten Beispiele dafür, wie bei Einzelnen durch das Engagement der Lehrerinnen und Lehrer Lernfreude entwickelt wurde. Es gab nach ihren Aussagen keine größeren Probleme beim Übergang in die Grundschule. Positiv äußerten sich Eltern darüber, dass es den Lehrerinnen und Lehrern gut gelingt, die Kinder von Beginn an zur Selbstständigkeit zu bewegen. Eltern hoben im Interview hervor, dass Lehrerinnen und Lehrer genaue Kenntnis über die Stärken und Schwächen der ihnen anvertrauten Kinder haben, bei auftretenden Problemen schnell den Kontakt zu den Eltern suchen und Eltern bei der Lösung von Problemen unterstützen. Die Präsentation der Schule nach außen erfolgt durch einen Internetauftritt aber auch durch Bekannt machen von besonderen Leistungen und schulischen Höhepunkten im Schulhaus und zum Teil auch in der Presse.

## 5.2 Lernkultur: Qualität der Lehr- und Lernprozesse

Profilmerkmal 4: Die Schule verfügt über schuleigene Lehrpläne mit abgestimmten Zielen und Inhalten

*3 - eher stark als schwach*

Während des Erarbeitungsprozesses der schuleigenen Lehrpläne wurden, nach Aussage der Lehrerinnen und Lehrer im Interview und laut Protokollen der Fachkonferenzen, verschiedene regionale fachbezogene Fortbildungsveranstaltungen besucht, um Anregungen zu Form und Inhalt zu erhalten. Als Ergebnis des Erfahrungsaustausches nahmen die Lehrerinnen und Lehrer der Astrid-Lindgren-Grundschule mit, dass schuleigene Lehrpläne nur enthalten sollen, was für die Schule wichtig ist. Weder Stoffverteilungen noch Angaben zur Kompetenzentwicklung müssten Inhalt dieser schulischen Planungsunterlagen sein. Die Lehrerinnen und Lehrer machten im Interview deutlich, dass sie deshalb bewusst Aussagen zur Entwicklung der Kompetenzen nicht in die Pläne aufgenommen hätten. Tatsächlich wurden Pläne vorgelegt, die Festlegungen zu Inhalten und teilweise auch zu Kompetenzen enthielten. Angaben zum Erwerb von Sachkompetenz, Methodenkompetenz, personaler und sozialer Kompetenzen ziehen sich jedoch noch nicht als komplexes und nicht trennbares Anliegen durch alle Pläne. Sie sind damit noch nicht festgeschriebene Richtgröße für Lernziele, Unterrichtsinhalte, Unterrichtsgestaltung und Leistungsermittlung und Leistungsbewertung. Unterrichtsbeobachtungen, wie auch Aussagen der Lehrerinnen und Lehrer bestätigten, dass trotz fehlender schriftlicher Grundlage auf den Erwerb von Lernstrategien und Fähigkeiten im sozialen Umgang ein starkes Augenmerk gelegt wird. Eine Reihe von schulinternen Fortbildungen zur Thematik Unterrichtsmethoden ist dabei Grundlage für ihr einheitliches Handeln.

Unterricht ist in der Astrid-Lindgren-Grundschule mehr als das Lernen im Fach. Anknüpfend an das Weltverstehen der Schülerinnen und Schüler gehören auch fachübergreifender und fächerverbindender Unterricht dazu. Fachübergreifende Aspekte sind dabei Planungsbestandteil in den schuleigenen Lehrplänen. Sie betreffen z. B. die Vernetzung von Unterrichtsinhalten mit der Problematik Schulhausgestaltung, die Förderung der Lesekompetenz außerhalb des Deutschunterrichts oder die Einbeziehung der Bibliothek in den Unterricht. Die Schülerinnen und Schüler benannten im Interview dazu zahlreiche Exkursionen und Unterrichtsgänge. Das „Ringelblumenprojekt“ und die Projekttag zum Thema Gesundheit wurden in allen Interviews als Beispiele für fächerverbindenden Unterricht im laufenden Schuljahr beschrieben.

Die Ausweisung von verbindlich zu nutzenden Medien (Schulbücher, Internetplattformen, Lernsoftware, ...) in der Unterrichtsarbeit ist in den schuleigenen Lehrplänen überwiegend zu finden. Schülerinnen und Schüler beschrieben im Interview für die Fächer Deutsch und Englisch Beispiele für die regelmäßige Verwendung der vorhandenen Computertechnik im Unterricht. Das Visitationsteam konnte sich während der Unterrichtsbeobachtungen davon überzeugen, wie Computer als Werkzeuge zum differenzierten und individualisierten Lernen eingesetzt wurden.

Das Schaffen von Handlungs-, Orientierungs- und Experimentiermöglichkeiten wird durch die Einbindung und Nutzung außerunterrichtlicher Lernorte erweitert. Diese sind beispielsweise die Bahn, die Polizei, die Bibliothek oder die Waldschule.

Innerhalb der Fachkonferenzen erfolgt nach Angaben der Lehrerinnen und Lehrer ein permanenter inhaltlicher Austausch. Die vom Visitationsteam einzusehenden Fachkonferenzprotokolle enthalten Angaben über Diskussions- und Abstimmungsprozesse bzgl.

- des Einsatzes von Lehr- und Lernmitteln
- der Überarbeitung schuleigener Lehrpläne
- der Auswahl von Fortbildungsveranstaltungen
- verschiedener Unterrichtskonzepte
- der Planung fachübergreifender Elemente
- der Planung außerschulischer und schulischer Höhepunkte
- der Bewertung und Zensurierung

Unterrichtsinhalte und Anforderungen werden den Eltern in einem allgemeinen Überblick in der ersten Elternversammlung des Schuljahres und regelmäßig, entsprechend Elternwunsch, zu den monatlich stattfindenden Elterntagen erläutert. Die Schulleiterin informiert dazu in der Elternkonferenz. Zweimal im Schuljahr finden Eltern- und Lehrerkonferenz als gemeinsame Veranstaltung statt. Die Schülerinnen und Schüler erhalten in den meisten Fächern am Anfang des Schuljahres Informationen zu den Lerninhalten. Es gibt nach ihren Aussagen nur wenige Fächer, „wo sie sich überraschen lassen müssen“.

Profilmerkmal 5: Der Unterricht ist zweckmäßig organisiert, die Lehr- und Lernzeit wird intensiv genutzt

*4 - überwiegend stark*

Die Ergebnisse der Beobachtungen unter den Aspekten der Profilmerkmale 5 bis 8 werden in der Schulvisitation als besonders bedeutsam angesehen, da sie das Lehrerhandeln im Unterricht - das Kerngeschäft von Schule - in hohem Maße widerspiegeln.

In 91% der beobachteten Unterrichtssequenzen wurde die Unterrichtszeit effektiv genutzt. Der Unterricht begann pünktlich, und es gab im Stundenverlauf kaum Zeitverluste, so dass ein hoher Anteil echter Lernzeit gewährleistet wurde.

Das Einhalten von verabredeten Normen sowie ein schnelles Wahrnehmen von Störungen und ein angemessener Umgang damit waren ebenfalls zu 91% zu beobachten. Das gute Lehrer-Schüler-Verhältnis sorgte in den Klassen für ein Klima der Toleranz und schaffte eine Atmosphäre des Vertrauens.

Der Unterricht findet an der Astrid-Lindgren-Grundschule in hellen, sauberen und größtmäßig den Schülerzahlen angemessenen Fach- und Klassenräumen statt. Hilfen zum Lernen und verabredete Regeln werden visualisiert. Unterrichtsmaterialien, Lehrbücher und Nachschlagewerke sind den Kindern zugänglich. Viele Räume verfügen über Computereinzelarbeitsplätze für die Schülerinnen und Schüler.

Die von den Lehrerinnen und Lehrern gewählte Sitzordnung war für den Lernprozess meist förderlich. Bis auf wenige Ausnahmen, die bei Eltern auch auf Unverständnis stießen, wurde durch die Lehrerinnen und Lehrer bei der Arbeit an Gruppentischen darauf geachtet, dass die Kinder nicht mit dem Rücken zur Tafel sitzen müssen und damit entspannt arbeiten können.

Profilmerkmal 6: Die Lehrerinnen und Lehrer unterstützen im Unterricht einen aktiven Lernprozess der Schülerinnen und Schüler

*3 - eher stark als schwach*

Den Lehrerinnen und Lehrern gelang es in 91% der beobachteten Unterrichtssequenzen durch die Auswahl interessanter Unterrichtsgegenstände, durch vielfältige Inszenierungstechniken und durch eine hinsichtlich Ordnung und brauchbarer Lernwerkzeuge gut vorbereitete Lernumgebung die Schülerinnen und Schüler zur Mitarbeit und Aktivität zu motivieren. Erteilte Aufträge ermunterten zu Eigeninitiative, Leistungsbereitschaft und Kreativität. Auch Inaktive wurden zur Mitarbeit aufgefordert und es wurde ausreichend Zeit zum Nachdenken eingeräumt.

Die Lehrerinnen und Lehrer gaben in etwa zwei Dritteln der visitierten Stunden die Möglichkeit, einander zu helfen oder wählten Aufgabenstellungen, bei denen eine Zusammenarbeit erforderlich war. Durch kooperatives und selbstorganisiertes Lernen wurden Beiträge zur Entwicklung personaler und sozialer Kompetenzen geleistet. Die Arbeit mit dem Wochenplan oder die Arbeit an Stationen wurden dabei oft eingesetzt. Der verinnerlichte Umgang mit den Regeln zur Gruppen-, Plan- und Stationsarbeit sowie

anwendungsbereite Kontrollmechanismen zeugen davon, dass diese Unterrichtsformen an der Schule fest installiert sind. Bei der Online-Befragung schätzten die Lehrkräfte ein, dass in ihrem Unterricht, zumindest häufig, kooperativ gearbeitet wird.

In 50% der beobachteten Stunden übernahmen die Schülerinnen und Schüler eine aktive Rolle bei der Unterrichtsgestaltung. Sie planten bzw. verwirklichten einzelne Lernphasen selbstständig und wurden zu eigenen Lernwegen ermutigt.

In 45% der visitierten Stunden wurden die Arbeitsergebnisse durch die Kinder eigenständig oder in der Lerngruppe dokumentiert, kontrolliert und korrigiert. Für die Schülerinnen und Schüler stand dabei die Richtigkeit eines Ergebnisses im Vordergrund. Fehler wurden nur vereinzelt aufgegriffen, als Lernchance genutzt und reflektiert.

Profilmerkmal 7: Das unterrichtliche Vorgehen der Lehrerinnen und Lehrer ist Grundlage für einen zielgerichteten Lernprozess

*2 - eher schwach als stark*

Bei 83% der beobachteten Unterrichtssequenzen wurden den Schülerinnen und Schülern die Ziele transparent gemacht. Die Lehrkräfte setzten dazu häufig Visualisierungen an der Tafel ein, die in Phasen des Unterrichts zur Verdeutlichung des Arbeitsstandes aufgegriffen wurden. Es zog sich ein „roter Faden“ durch die Stunden. Für Schülerinnen und Schüler herrschte Klarheit bezüglich Aufgaben, Regeln und Rollen. Einzelne Unterrichtsschritte wurden angekündigt, eindeutig organisiert und umgesetzt. Zeitvorgaben wurden eingehalten. Wir beobachteten jedoch auch Unterricht, bei dem die Unterrichtszeit überzogen wurde und dadurch kein Stundenabschluss durch die Lehrkraft deutlich hervorgehoben wurde. Nur in Einzelfällen griffen Lehrkräfte wiederholt in die Arbeit der Schülerinnen und Schüler ein oder wechselten während eines Lehrervortrages immer wieder zum gelenkten Unterrichtsgespräch, wodurch Rollenunklarheiten entstanden.

In 87% der Stunden waren Aufgabenstellungen eindeutig, verständlich, alters- und niveaugerecht formuliert und oft begleitet von nützlichen Hinweisen zur Anwendung bestimmter Lernstrategien. Immer besaß der Unterrichtsgegenstand sinnvolle Bezüge zur Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler oder es bestand ein sachliches Interesse am Lerngegenstand.

In 87% der Unterrichtsbeobachtungen stellte das Visitationsteam ein stetiges verbales oder nonverbales Rückversichern der Lehrkräfte über den Erkenntnisprozess oder den Fortschritt der Aufgabenbearbeitung fest. Lehrerinnen und Lehrer gingen während der Arbeitsphasen durch die Klasse, sahen sich Übungs- und Lösungsversuche an, gingen auf Zwischenfragen ein oder hinterfragten, um Lernschwierigkeiten zu beheben. Der Einsatz von Arbeitsmitteln

oder –methoden zur Selbstkontrolle oder die Kontrolle des Lernerfolgs im Team konnte häufig beobachtet werden.

In 96% der beobachteten Stunden fand ein sinnvoller Wechsel der Arbeitsformen statt. Dabei wurde in acht Stunden klassischer Frontalunterricht, in fünf Stunden strukturierte Zusammenarbeit der Schülerinnen und Schüler, in sechs Stunden lehrergelenkte Einzelarbeit der Kinder und in vier Stunden schülergelenkte Eigenarbeit als vorherrschende Unterrichtsform beobachtet.

Zu 39% war die Berücksichtigung von Niveauunterschieden erkennbar. Durch die Bereitstellung unterschiedlicher Aufgabenumfänge wurde auf das individuelle Lern- und Arbeitstempo der Schülerinnen und Schüler eingegangen, durch leichtere oder schwerere Aufgaben wurden qualitative Niveauunterschiede ausgeglichen. Da die Landesvorgabe hinsichtlich der Normierung in der Schulvisitation einen Anteil von 75% aller Unterrichtsbeobachtungen vorsieht, bei denen Niveauunterschiede berücksichtigt werden, ist das Profilmerkmal 7 mit dem Urteil 2 „eher schwach als stark“ zu bewerten, obwohl die Schule alle anderen Teilindikatoren mit mehr als 75% erfüllte.

Profilmerkmal 8: Das pädagogische Verhalten der Lehrerinnen und Lehrer bildet die Grundlage für ein förderliches Klassen- und Arbeitsklima

*3 – eher stark als schwach*

In 83% der Unterrichtsbeobachtungen sorgten die Lehrkräfte durch eine freundliche, aufgeschlossene und schülerzugewandte Art für eine entspannte Atmosphäre. Durch positive Mimik und Gestik zeigten sie Interesse an den Beiträgen der Kinder.

Zu 74% wurde ein positiver Umgang untereinander gefördert. Hilfsbereitschaft und ein kameradschaftliches Verhalten waren für die meisten Schülerinnen und Schüler Selbstverständlichkeit. Nicht immer wurde darauf geachtet, dass die Schülerinnen und Schüler ihre Meinungen und Ansichten vollständig darlegen konnten. Es kam vor, dass Lehrerinnen und Lehrer selbst durch Nachfragen oder Berichtigungen die Schülerinnen und Schüler beim Darlegen ihrer Antworten unterbrachen.

Das Visitationsteam nahm eine faire und gerechte Behandlung der Schülerinnen und Schüler wahr. Es wurden keine Kinder bevorzugt oder benachteiligt. Bewertungen wurden nachvollziehbar begründet. Insbesondere dort, wo emotional-soziale Probleme der Schülerinnen und Schüler ihre Lernbereitschaft beeinflussten, wurde sehr fürsorglich mit den Kindern umgegangen.

Durch Einsatzfreude und Überzeugungskraft schafften die Lehrkräfte eine motivierende Lernatmosphäre. Positives Reagieren auf Fragen, Bemerkungen und Antworten stärkte das Selbstvertrauen der Schülerinnen und Schüler. Die positiven Erwartungen im Hinblick auf deren Leistungsfähigkeit waren in persönlicher Aufmerksamkeit und wiederholtem Zuspruch spürbar.

Die gestellten Anforderungen waren zu 74% realistisch. Der größte Teil der Schülerinnen und Schüler schaffte in den positiv gewerteten Stunden die Bearbeitung von Aufgaben in der angegebenen Zeit und arbeitete konzentriert ohne viele Nachfragen. Durch personen- und methodendifferenzierte Aufgaben wurde auch eine Unterforderung vermieden. In dem Unterricht, der keine positive Wertung erfuhr, wurde der Heterogenität der Lerngruppe bei der Aufgaben- oder Methodenauswahl weniger Rechnung getragen.

Profilmerkmal 9: Die Schule arbeitet mit einem transparenten Konzept für Leistungsanforderungen und –kontrollen

### *3 – eher stark als schwach*

Die Grundsätze der Leistungsbewertung sind an der Astrid-Lindgren-Grundschule Teil ihres Schulprogramms und wurden durch das Visitationsteam im Vorfeld der Schulvisitation eingesehen. Sie enthalten u. a. Festlegungen zur Zuordnung der Noten zu den Prozentsätzen der erreichten Punkte bei schriftlichen Kontrollen und zum Wichtungsverhältnis mündlicher und schriftlicher Noten bei Erteilung der Zeugnisnoten. In den Fachkonferenzprotokollen oder in den schuleigenen Lehrplänen der meisten Unterrichtsfächer wurden fachspezifische Konkretisierungen festgehalten. Diese beziehen sich größtenteils auf die Angabe ausgewählter Bewertungsanlässe. So gibt es im Fach Deutsch Festlegungen zur Ermittlung von Leseleistungen mit Bewertungskriterien. Im Schulprogramm wurde festgeschrieben, in die Bewertung und Zensierung den Entwicklungsprozess der Schülerinnen und Schüler, d. h. ihren individuellen Lernfortschritt, einzubeziehen. Ein diesbezüglicher Verständigungsprozess war in den vom Visitationsteam einzusehenden schulischen Unterlagen nicht dokumentiert.

Eine Regelung zum zeitlichen Umfang von Hausaufgaben in den Jahrgangsstufen ist im Schulprogramm festgelegt. Zum Umgang mit vergessenen Hausaufgaben und zur Bewertung von Hausaufgaben gibt es keine schriftlichen Vereinbarungen. Schülerinnen und Schüler erleben jedoch ein überwiegend konsequentes Einfordern des Nacharbeitens vergessener Hausaufgaben. Eltern bemängelten, dass Hausaufgaben nicht in jedem Unterricht regelmäßig kontrolliert werden und damit ihre Funktion nicht erfüllen.

In den Protokollen der ersten Elternversammlungen der Klassen wurde dokumentiert, dass Eltern über die Leistungsanforderungen informiert werden. Als inhaltliche Beispiele dieses Kommunikationsprozesses seien genannt:

- Wie werden „Kopfnote“ gebildet?
- Erklärung der Unterrichtsziele für die Fächer Deutsch und Mathematik
- Erläuterungen zur ersten Niederschrift in Klasse 3
- Selbsteinschätzung der Schülerinnen und Schüler
- Projektvorstellung
- Informationen zu Leistungsprofilklassen

Eltern äußerten im Interview, dass ihnen Bewertungsmaßstäbe für schriftliche Arbeiten bekannt sind, aber sie nicht immer einschätzen können, was in eine mündliche Bewertung einfließt.

Insgesamt finden in den Klassen drei Elternversammlungen im Schuljahr statt. Zusätzlich haben Eltern einmal im Monat an einem Elterntag die Möglichkeit für individuelle Gespräche. Elternforen zu den Themen Differenzierung in den Klassenstufen fünf und sechs, Teilleistungsstörungen, Flex und Begegnungssprache Englisch tragen zu Transparenz bezüglich gestellter Anforderungen und Leistungserwartungen bei.

In den Interviews mit Eltern sowie Schülerinnen und Schülern wurde bestätigt, dass ihnen die Regelungen zu Versetzungen und Abschlüssen bekannt sind. Eltern hoben im Interview hervor, dass sie sehr umfangreich über Möglichkeiten des Übergangs in Leistungsprofilklassen wie auch den Übergang an weiterführende Schulen informiert werden. Ein Elternsprechtage im Februar wird laut Schuljahresarbeitsplan genutzt, um in individuellen Gesprächen mit den Eltern über die weitere Schullaufbahn der Kinder zu beraten.

Profilmerkmal 10: Die Schule unterstützt und fördert die Schülerinnen und Schüler im Lernprozess

*4 – überwiegend stark*

In der flexiblen Schuleingangsphase (Flex) werden die Lernentwicklung und der Lernfortschritt der Kinder über die Lernstandsanalysen ermittelt und individuelle Lernpläne erstellt. Durch Einsichtnahme in Protokolle von Beratungsgesprächen stellte das Visitationsteam fest, dass Eltern der Flex-Klassen regelmäßig über den Entwicklungsstand ihrer Kinder und eingeleitete Maßnahmen informiert werden.

Die Eltern äußerten deutlich, dass die individuelle Arbeit mit den Kindern auch nach der Flex gegeben ist. Allerdings muss man als Elternteil mehr Eigeninitiative entwickeln, um informiert zu sein.

Dem Visitationsteam lagen aktuelle Differenzierungskonzepte des Faches Mathematik für die Jahrgangsstufe fünf und des Faches Deutsch für die Jahrgangsstufen fünf und sechs vor. Sie werden, nach Aussage der Schulleiterin, jedoch in diesem Schuljahr wegen einer Kürzung der zugewiesenen Stunden nur im Jahrgang fünf umgesetzt. Neben einer vorgesehenen Binnendifferenzierung im Unterricht gibt es für leistungsdifferenzierte Lerngruppen niveauunterschiedliche Lernangebote. Grundlage ist dabei laut Konzept eine regelmäßige Leistungsanalyse der Fachlehrerin oder des Fachlehrers, um über die Zuordnung oder über den Wechsel der Schülerin oder des Schülers in eine Lerngruppe zu entscheiden. Beispiele solcher Leistungsanalysen wurden vom Visitationsteam für alle Jahrgangsstufen eingesehen. Sie bilden für die Lehrerinnen und Lehrer Basis für Beratungsgespräche, wie auch für stattfindende Klassenkonferenzen.

Nach Aussagen der Schülerinnen und Schüler im Interview finden Förderung und Forderung durch das Bearbeiten von Aufgaben mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad im Unterricht und bei Hausaufgaben statt. Sie erwähnten als Beispiel, dass sie sich beim Stationsbetrieb selbst Aufgaben nach Schwierigkeiten auswählen könnten. In der Flex erfolgen nach Elternaussagen eine intensive Förderung und Forderung über Tagespläne, bis hin zu Wochenplänen. Eltern nannten im Interview verschiedene Beispiele dafür, wie sich schnell und langsam lernende Kinder durch eine spezifische Förderung mit Unterstützung eines Sonderpädagogen positiv entwickelten.

An der Astrid-Lindgren-Grundschule werden Schülerinnen und Schüler mit Entwicklungsbedarf im emotionalen und sozialen Bereich in „Klassen für Erziehungshilfe“ beschult. Sie werden zeitweilig in Kleinstgruppen von Sonderpädagogen unterrichtet und begleitet mit dem Ziel, Kompetenzen für die Teilnahme am Unterricht in den Regelklassen zu erwerben. Das Visitationsteam konnte sich davon überzeugen, dass es für diese Schülerinnen und Schüler wie auch für weitere mit sonderpädagogischem Förderbedarf und Lernschwierigkeiten individuelle Förderpläne gibt, die über einen längeren Zeitraum fortgeschrieben und erkennbar mit den Eltern oder Betreuern abgestimmt wurden.

Die Schülerinnen und Schüler und deren Eltern erhalten motivationsfördernde Leistungsrückmeldungen. „Zeugnisse“ in Form von Lernberichten für die Kinder in den Flex-Klassen geben Auskunft über deren aktuellen Lernstand. Das Visitationsteam nahm während der Unterrichtsbeobachtungen mehrfach wahr, dass Lehrerinnen und Lehrer mündliche oder schriftliche Leistungen individuell oder gruppenbezogen auswerteten und dabei den Lernfortschritt oder –stand deutlich machten. Vielfach wurden Selbsteinschätzungen in die Auswertung einbezogen.

### 5.3 Schulkultur

Profilmerkmal 11: Die Schule ermöglicht eine aktive Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und Eltern am Schulleben

*4 – überwiegend stark*

Eltern sowie Schülerinnen und Schüler zeigten sich über die Entwicklungen der Astrid-Lindgren-Grundschule gut informiert. Als Quellen nannten Eltern die dreimal im Schuljahr stattfindenden Elternversammlungen, die Elterntage, drei Elternkonferenzen sowie zahlreiche Elterngespräche und die Homepage der Schule. Terminliche Eckdaten der Zusammenarbeit mit den Eltern sind für das gesamte Schuljahr geplant und im Schulprogramm als Arbeitsgrundlage schriftlich festgehalten. Die Klassensprecher und -sprecherinnen und der Kinderrat (Vertreterinnen und Vertreter der Jahrgangsstufen eins bis drei) treffen sich regelmäßig mit der Schulleiterin und tauschen sich zu Neuigkeiten, anstehenden Schulereignissen und Problemen aus. Schülerinnen und Schüler erhalten dabei auch die Möglichkeit, Veranstaltungen oder Abläufe im Schulalltag einzuschätzen.

Das Visitationsteam nahm im Verlauf der Interviews eine Vielzahl von Veranstaltungen zur Kenntnis, an denen die Schülerinnen und Schüler aktiv beteiligt sind. Dabei spielt die Arbeit unter dem Aspekt des Schulnamens eine große Rolle. Beginnend mit der Jahrgangsstufe 1 werden die Kinder schrittweise mit den Werken und dem Leben der Schriftstellerin Astrid Lindgren bekannt gemacht. Es wird Spaß am Lesen und die Liebe zur Literatur herausgebildet. Die Kontakte zu Astrid-Lindgren-Grundschulen in Deutschland werden gepflegt. Es finden Schriftstellerlesungen, Lesungen durch andere Gäste, ältere Schülerinnen und Schüler bzw. durch Lehrerinnen und Lehrer, Gespräche über Bücher, Theaterbesuche, Vorführungen von Theaterstücken durch Schülerinnen und Schüler, eine Leseweche und der Pippi-Lauf für Kinder und Eltern statt. Zum Thema Astrid-Lindgren und ihre Werke arbeiten Schülerinnen und Schüler künstlerisch und stellen ihre Werke im Schulhaus aus. (Quelle: Schulprogramm). Zu den Höhepunkten im Schuljahr gehören aber auch das Sportfest, das Schulfest und der Tag der offenen Tür. Als Herausforderung sehen Schülerinnen und Schüler ihre aktive Rolle bei Veranstaltungen an. Stolz berichteten sie im Interview, dass sie verschiedene Programme mitgestalten und dabei z. B. moderieren, ein Instrument spielen oder selbst geschriebene Gedichte oder Geschichten vortragen. Es ist an der Schule Tradition, dass Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 6 ihrer Schule zum Abschluss ein Geschenk machen. Welches es in diesem Jahr sein würde, verrietten die Schülerinnen und Schüler im Interview nicht, aber sie berichteten von einem bevorstehenden Kuchenbasar durch den sie dafür finanzielle Mittel erwirtschaften wollten.

Nach ihren Aussagen im Interview arbeiten Eltern aktiv im bestehenden Förderverein mit. Der Verein verfolgt entsprechend der in das Schulprogramm aufgenommenen Satzung folgende Ziele:

- Unterstützung von Exkursionen und Klassenfahrten
- Beihilfe für Kinder aus sozial schwachen Familien
- Ausgestaltung von Schulfesten
- Gestaltung von Räumen und Fluren
- Begrünung der Außenanlagen
- Bereitstellen von Preisen für Wettbewerbe

Neben der Arbeit im Förderverein unterstützen Eltern die Arbeit in den Klassen auf vielfältige Weise. Dazu erfassen Lehrerinnen und Lehrer teilweise auch systematisch zur ersten Elternversammlung, welchen Beitrag Eltern leisten können und wollen.

An der Schule gelang es nicht, Eltern zu gewinnen, die regelmäßig mit beratender Stimme an den Konferenzen der Lehrkräfte und den Fachkonferenzen teilnehmen. Um trotzdem die schulische Mitwirkung der Eltern zu gewähren, wurden Elternvertreter auf das Recht der grundsätzlichen Teilnahme hingewiesen und Termine transparent gemacht. Eltern machten nach Aussagen der Schulleiterin davon bereits Gebrauch. Die Elternkonferenz der Schule wird von zwei Lehrkräften beraten. Interessierte Eltern und Lehrkräfte tagen zweimal im Schuljahr gemeinsam und tauschen sich zu einem pädagogischen Thema aus.

Profilmerkmal 12: Die Schule kooperiert verbindlich mit anderen Schulen und außerschulischen Partnern

*4- überwiegend stark*

Kooperationsbeziehungen mit den Grundschulen der Stadt Frankfurt gibt es nach Aussagen der Schulleiterin und der Lehrkräfte im Interview bezüglich der der Vorbereitung, Durchführung und Auswertung der Vergleichsarbeiten. Auf der Ebene der Englisch-Fachkonferenzen der Schulen in Frankfurt/ Oder findet eine aktive Zusammenarbeit statt, in die zum Teil auch weiterführende Schulen mit einbezogen werden. Im Rahmen der Erarbeitung eines Ganztagskonzeptes suchte die Schule den Erfahrungsaustausch mit der „Erich Kästner“ Grundschule.

Die Zusammenarbeit der Astrid-Lindgren-Grundschule zu den Kindergärten des Einzugsbereiches wird nach einem Jahresarbeitsplan zur Realisierung der Schuleingangsphase, der Bestandteil des Schulprogramms ist, gestaltet. Es finden ganzjährig Absprachen zwischen Lehrerinnen und Lehrern und Erzieherinnen zum Entwicklungsstand der einzuschulenden Kinder statt. Zum Tag der offenen Tür lernen die

künftigen Schulanfänger die Schule kennen und nehmen erste Lern- und Spielangebote wahr. Eltern werden über die flexible Schuleingangsphase, das Schulprofil sowie das Hortangebot informiert. Kindern, die nicht den Kindergarten besuchen, werden vier Monate lang einmal wöchentlich Spiel- und Lernnachmittage angeboten. Zu einem Kennenlerntag nehmen die künftigen Erstklässler am Unterricht teil und lernen und spielen mit den Kindern ihrer Flex-Klasse.

Die Astrid-Lindgren-Grundschule in Frankfurt pflegt Schulpartnerschaften zu Astrid-Lindgren-Schulen in Deutschland. Es findet ein Austausch über das Internet statt. Die Schulleiterin nahm an einem gemeinsamen Treffen teil.

Auf der Grundlage eines Kooperationsvertrages arbeitet die Schule mit der Stadt- und Regionalbibliothek zusammen. Die Bibliothek unterstützt die Schule bei der Planung, Vorbereitung und Durchführung von Projekten und Facharbeiten. Unterricht in der Bibliothek trägt zur Bereicherung von Lerninhalten bei. Weitere Partner der Schule, deren Kompetenzen und Möglichkeiten für die Gestaltung eines abwechslungsreichen, lebensnahen Unterrichts genutzt werden, sind z. B. der Ökohof Beeskow, die Waldschule Müllrose, die Gronenfelder Werkstätten und die Wild-Park-Schule. Zur kulturellen Umrahmung bei Höhepunkten im Schuljahr spielt das Orchester der „Musikschule Fröhlich“. Die Musikschule, in der Schülerinnen und Schüler der Astrid-Lindgren-Grundschule das Spielen eines Instrumentes erlernen, nutzt am Nachmittag Räume der Schule.

#### **5.4 Schulmanagement**

Profilmerkmal 13: Die Schulleiterin/der Schulleiter stärkt die Schulgemeinschaft durch eigenes Vorbild und zeigt Führungsverantwortung

*4 – überwiegend stark*

Frau Pache benannte im Schulleitungsinterview als ihre aktuellen Ziele für die Schule die Erhöhung der Qualität des Unterrichts unter dem Aspekt „offene Unterrichtsformen“, die positive Entscheidung über das Ganztagskonzept, die Weiterentwicklung von Traditionen wie z. B. der Lesewoche, die Intensivierung des Kontaktes zu anderen Lindgren-Schulen und den Aufbau einer Kooperation mit einer polnischen Schule. Sie sieht „ihre Schule“ als Schule für alle Kinder, in der Begabtenförderung und Förderung Leistungsschwacher gleichermaßen Beachtung finden müssen. Die Transparenz ihrer Zielstellungen bestätigten 17 von 19 Lehrkräfte in der Online-Befragung.

Von den an den Interviews Teilnehmenden wurde Frau Pache als sehr verständnisvoll und immer gesprächsbereit, kompetent und zupackend bezeichnet. Sie strahlt Ruhe aus, aber

aus Elternsicht reichen manchmal schon ein Blick oder eine Geste von ihr, um Schülerinnen und Schüler zu motivieren. Schülerinnen und Schüler brachten im Interview zum Ausdruck, dass „ihr alle am Herzen liegen“ und sie möchte, dass alle gut miteinander auskommen und lernen. Ein Schüler lobte: „Ich mag sie. Sie hofft auf gute Schüler.“ Ihre Konsequenz und die Kontinuität, mit der sie auch unter schwierigen Rahmenbedingungen um den Zusammenhalt des Kollegiums, um einheitliches Handeln und um die Durchsetzung von Normen und Regeln ringt, würdigten Lehrerinnen und Lehrer im Interview. Aus eigener Sicht steuert sie Meinungsbildungsprozesse an der Schule, indem sie zuerst in Kleinteams Diskussionen führt und Abstimmungen vorbereitet. Trotz ihres Durchsetzungsvermögens akzeptiert sie Entscheidungen, die nicht ihrer Auffassung entsprechen. Lehrerinnen und Lehrer bestätigten, dass sie diplomatisch handelt und solche Entscheidungen, „wenn die Zeit reif ist“, wieder zur Diskussion stellt.

Frau Pache unterstützt die Mitwirkungsrechte der Eltern, Schülerinnen und Schüler und Lehrerinnen und Lehrer. Termine für die jeweiligen Konferenzen werden im Vorfeld des Schuljahres geplant.

Ihr gelingt es gut, für wichtige Aufgaben Verantwortlichkeiten auf möglichst viele Lehrerinnen und Lehrer unter Einbeziehung ihrer Kompetenzen zu verteilen. Eine ausgewogene Aufgabenverteilung im Kollegium bestätigten 15 von 19 Lehrkräfte im Online-Fragebogen. Kompetenzen und Befugnisse der Arbeitsgremien werden von ihr respektiert.

Lehrkräfte machten im Interview deutlich, dass sie spüren, dass Frau Pache auf ihre Lehrerinnen und Lehrer und die Schule stolz ist. Es fällt ihr schwer, dieses offen zu zeigen. Sie hoben aber hervor, dass sie daran im Laufe der letzten Jahre gearbeitet hat und fühlen sich durch sie anerkannt. Sie selbst ist der Meinung, dass alle Lehrerinnen und Lehrer, jeder an anderer Stelle und unter anderen Rahmenbedingungen, gut arbeiten und wählt deshalb Möglichkeiten, die Arbeit aller zu besonderen Anlässen zu würdigen.

Profilmerkmal 14: Die Schulleitung unterstützt und sichert den Aufbau eines funktionsfähigen Qualitätsmanagements

*4 – überwiegend stark*

An der Astrid-Lindgren-Grundschule in Frankfurt gibt es einen kontinuierlichen Verständigungsprozess zum Thema „Was ist guter Unterricht“. Innerhalb einer Fortbildungsreihe „Kooperative Lernformen – aktivierende Didaktik“ wurden dabei im Zeitraum von August 2005 bis April 2007 in sechs Veranstaltungen gemeinsame Standpunkte erarbeitet. Die Schulleitung erläuterte im Interview anhand von Aufzeichnungen aus den Fortbildungsveranstaltungen den Arbeitsstand und die geplante Einbeziehung

bisheriger Ergebnisse in die Fortschreibung schuleigener Lehrpläne. Sie machte deutlich, dass der Verständigungsprozess keinesfalls abgeschlossen ist.

Im Interview wurde erkennbar, dass für die Schulleitung die Qualitätssicherung bzw. die Qualitätsentwicklung von Unterricht als pädagogische Führungsaufgabe ein Schwerpunkt ist. Die Schulleiterin führt, teilweise gemeinsam mit einer Lehrerin der Schule, die auch als Fachberaterin tätig ist, nach abgestimmten Schwerpunkten Unterrichtsbesuche durch und wertet diese aus. Dabei standen im zweiten Halbjahr des Schuljahres 2005/06 und im ersten Halbjahr des Schuljahres 2006/2007 die Schwerpunkte der Unterrichtsbeobachtung bei der Schulvisitation im Mittelpunkt. Wird in Auswertungen der Hospitationen Unterstützungsbedarf erkannt, so regt die Schulleiterin zu kollegialen Unterrichtsbesuchen an.

Es werden durch die Schulleiterin Mitarbeitergespräche geführt, in denen gegenseitige Erwartungen offen gelegt werden. Das Schulprogramm enthält eine klare Aufgabenbeschreibung für die an der Schule bestehenden Arbeitsgruppen und konkrete Termine für im Schuljahr stattfindende Zusammenkünfte. Ergebnisse der Arbeitsgruppen werden in Konferenzen vorgestellt und bilden die Grundlage für eine Diskussion. Das Visitationsteam fand dies in den Protokollen der Gremien bestätigt.

Bei der Dokumenteneinsicht wurde wahrgenommen, dass Unterlagen zur Analyse von Ergebnissen an der Schule geführt werden. Ergebnisse und Prozesse einschließlich ihrer schulinternen Schlussfolgerungen sind vollständig erfasst. Geltende Konferenzbeschlüsse sind abrufbar vorhanden.

Profilmerkmal 15: Die Schulleitung plant die Maßnahmen zur Unterrichtsorganisation effektiv und transparent für die Beteiligten

*4 – überwiegend stark*

In Vorbereitung eines Schuljahres werden mit den Lehrkräften von der Schulleitung Einzelgespräche zu ihrem Einsatz und zur Übernahme besonderer Aufgaben geführt. Mit den Fachkonferenzleiterinnen und -leitern, dem Flex-Team und dem Lehrerrat werden erste Planungen abgestimmt. Die am Ende eines Schuljahres aus Erfahrungen der Schule als vorläufig zu betrachtenden Vorstellungen zum Einsatz der Lehrerinnen und Lehrer, zur Verteilung der Schwerpunkt- und Teilungsstunden und zu Abminderungstatbeständen werden in der letzten Lehrerkonferenz des Schuljahres offen gelegt. Ein Beschluss zu allen Planungen der Unterrichtsorganisation erfolgt nach Aussage der Schulleiterin in der ersten Schulkonferenz eines Schuljahres. Die Transparenz schulorganisatorischer Festlegungen ist durch Aufnahme in das Schulprogramm gewährleistet.

Die Lehrkräfte bestätigten in der Online-Befragung, dass der Unterrichtsausfall durch sinnvolle Vertretungsorganisation minimiert wird. Dies erfolgt hauptsächlich durch das Ableisten von „Minusstunden“, den Wegfall von Förderunterricht oder Teilung und die Anordnung von Mehrarbeit. Dabei wird darauf geachtet, dass der Unterricht in den Flex-Klassen von entsprechend aus- oder fortgebildeten Lehrkräften vertreten wird. Insgesamt wird eine fachgerechte Vertretung angestrebt. Wenn möglich stellt die ausfallende Lehrkraft einen Plan zur Verfügung. Ersatzlos fielen im 1. Halbjahr des vergangenen Schuljahres nur drei Stunden aus. Eltern lobten im Interview diesbezüglich die Verlässlichkeit der Schule.

## **5.5 Lehrerprofessionalität und Personalentwicklung**

Profilmerkmal 16: Die Schule stärkt die Professionalität der Lehrerinnen und Lehrer und fördert die Teamentwicklung im Kollegium

*4 – überwiegend stark*

Im Ergebnis der Dokumentenanalyse und der Interviews konnte das Visitationsteam feststellen, dass an der Schule nach einem längerfristig abgestimmten Fortbildungskonzept gearbeitet wird. Vorschläge für schulinterne Fortbildungen werden durch die Schulleiterin oder einzelne Lehrerinnen und Lehrer ins Kollegium getragen, teilweise in den Beratungen der Fachkonferenzen diskutiert und in der Konferenz der Lehrkräfte abgestimmt. Grundsätze der Fortbildung der Lehrerinnen und Lehrer sind laut Schulprogramm die Vervollkommnung ihres fachlichen, didaktisch-methodischen und pädagogischen Könnens. Dazu werden die Fachkonferenzen, schulinterne Lehrerfortbildungen (SCHILF) und individuelle Fortbildungen genutzt. Als Thema der SCHILF-Veranstaltungen im Schuljahr ist im Schulprogramm „Kooperative Lernformen – aktivierende Didaktik“ ausgewiesen. Anhand einzusehender Protokolle wurde deutlich, dass sich die Lehrerinnen und Lehrer über einen Zeitraum von zwei Schuljahren zur Thematik unter externer Anleitung gemeinsame Standpunkte erarbeiteten. Die Schwerpunkte der individuellen Fortbildungen sind die Arbeit am Computer, Flex-Fortbildungen, Fortbildungen zu den Themen „Bewegte Schule“ und „Gemeinsame Erziehung“ sowie zu den Bereichen Naturwissenschaften und Gesellschaftswissenschaften. Außerdem nahmen Fachkonferenzleiterinnen an den regional angebotenen Veranstaltungen zum Erfahrungsaustausch im Hinblick auf die Umsetzung der neuen Rahmenlehrpläne teil. In der Online-Befragung der Lehrkräfte bestätigten diese mehrheitlich, dass an der Schule

Unterrichtssequenzen im Team geplant und ausgewertet werden. Dies geschieht vor allem innerhalb der Fachkonferenzen, im Flex-Team und in Jahrgangsteams.

Verbindliche Verabredungen zu gezielten Hospitationen der Kolleginnen untereinander gibt es an der Schule nicht. Sie werden jedoch nach Anregung durch die Schulleitung, wie in Profilmerkmal 14 bereits beschrieben, genutzt, um voneinander zu lernen.

Für die Einarbeitung neuer Lehrkräfte besteht nach Aussagen der Lehrerinnen und Lehrer im Interview eine gute Praxis. Entscheidend dafür, dass „Neue“ sich an der Schule schnell zurechtfinden und wohl fühlen, ist die offene Art der Lehrerinnen und Lehrer. Die Fachkonferenzleiterinnen und -leiter informieren, wie die Schulleiterin und auch die Lehrerinnen und Lehrer berichteten, über Beschlüsse und Regelungen an der Schule.

Zur Unterstützung in Fragen der Unterrichts- und Schulentwicklung nahm die Schule regelmäßig Angebote der Schul- und Fachberater, die zum Teil auch zum Kollegium der Schule gehören, wahr.

## **5.6 Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung**

Profilmerkmal 17: Die Schule arbeitet nach einem Schulprogramm, das gemeinsam erarbeitet wurde und die festgelegten Produkt- und Prozesskriterien erfüllt

Das vorgelegte Schulprogramm war ohne Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und deren Eltern 1997 entstanden und wurde seitdem nach Informationen der Schulleiterin alle zwei bis drei Jahre überarbeitet und danach der Schulkonferenz zum Beschluss vorgelegt. Die Überarbeitung bezog sich laut Vorwort des Schulprogramms auf die Aktualisierung von Terminen und Verantwortlichkeiten und die Ergänzung um den Schuljahresarbeitsplan, die Monatspläne, Differenzierungskonzepte, Aspekte der Gestaltung des Schwerpunktunterrichts als Neigungsunterricht, Arbeitsschwerpunkte der Fachkonferenzen und die Planung der Arbeitsgemeinschaften.

Das Schulprogramm enthält nur in Ansätzen eine Bestandsanalyse zur sächlichen Ausstattung. Qualitative Aussagen zu Stärken und Schwächen der bisherigen Schulentwicklung (Ist-Analyse), die Beschreibung des Schulumfeldes und des Schulklimas sowie Aussagen zu den sozialen Bedingungen und Lernausgangslagen der Schülerinnen und Schüler sind nicht Inhalt der Bestandsanalyse. Aufgrund der fehlenden Ist-Analyse wird nicht deutlich, über welchen Entwicklungsstand die Schule bereits verfügt und welche Weiterentwicklung angestrebt wird. Es fehlen konkrete, Ziele. Maßnahmen zur Ergebnis- und Prozessüberprüfung des Schulprogramms wurden nicht geplant. Es wurden auch keine Evaluationskriterien vereinbart, mit denen die Schule schulbezogene oder

schulübergreifende Qualitätsstandards beurteilt und die Annäherung an vereinbarte Ziele misst.

Unter diesen Voraussetzungen stellt das vorgelegte Programm noch nicht die Funktion des im Rundschreiben 26/04 beschriebenen Steuerungsinstrumentes der Schule dar.

Profilmerkmal 18: Die Lehrkräfte, die zuständigen Gremien der Schule und die Schulleitung ergreifen Maßnahmen, um die Qualität des Unterrichts zu sichern und erforderlichenfalls zu verbessern

*2 – eher schwach als stark*

Sowohl aus der Dokumentenlage als auch aus den Interviews konnten keine Hinweise für eine regelmäßige und systematische Evaluation der Unterrichtsqualität entnommen werden. Schulinterne Evaluationen beziehen sich vorrangig auf die Auswertung der Ergebnisse verbindlicher Tests und Vergleichsarbeiten. Diese erfolgen nach Aussage der Lehrkräfte in den Fachkonferenzen und werden in den Lehrerkonferenzen bekannt gemacht. Unklar bleibt, wie Auswertungen in verbindliche Maßnahmen zur Verbesserung der Unterrichtsqualität einfließen. In den einzusehenden Protokollen der Fachkonferenzen waren keine Beschlüsse dazu dokumentiert. Die Schulleiterin gab an, dass in Auswertung der Tests und Vergleichsarbeiten für das Fach Mathematik beschlossen wurde, täglich eine Sachaufgabe zu lösen. Lehrkräfte nannten keine konkreten Beispiele. Die Ergebnisse der Tests in der Jahrgangsstufe 4 im Schuljahr 2005/06 wurden in der Elternkonferenz am 13.06.06 bekannt gegeben. Auf Defizite im Sachrechnen wurde aufmerksam gemacht sowie gleichzeitig auf eine detaillierte Auswertung in den Elternversammlungen verwiesen.

Bewusst eingeholte Schüler- und Elternfeedbacks spielten zur Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit bisher keine Rolle. Feedbacks zur Unterrichtsqualität erfolgen durch Schülerinnen und Schüler sowie durch Eltern spontan.

Es gibt an der Schule „Regeln zum Wohlfühlen“. In kindgerechter Art sind Verhaltensregeln knapp und lustig formuliert und illustriert. Darüber hinaus gibt es in den Klassenräumen visualisierte Verabredungen von Klassen oder Lerngruppen zum Lern- und Arbeitsverhalten sowie zum sozialen Miteinander.

## **6 Zusammenfassung der Ergebnisse**

### **6.1 Augenscheinliche Verbesserungspunkte**

In der Auswertung der Schulvisitation haben sich folgende Entwicklungsschwerpunkte der Schule abgezeichnet:

- Die Überarbeitung der schuleigenen Lehrpläne hinsichtlich der Abbildung der zu entwickelnden Kompetenzen
- Das stärkere Berücksichtigen der Niveauunterschiede der Schülerinnen und Schüler im Unterricht
- Die Überarbeitung des Schulprogramms entsprechend dem Rundschreiben 26/04
- Das systematische Evaluieren der Unterrichtsqualität und der Schulentwicklung

### **6.2 Qualitative Stärken der Schule**

Die Stärken liegen nach Einschätzung des Visitationsteams in folgenden Bereichen:

- Die Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler, der Eltern, der Lehrerinnen und Lehrer
- Die Transparenz verabredeter Ziele, Inhalte und Leistungsanforderungen gegenüber Schülerinnen, Schülern und Eltern
- Die zweckmäßige Organisation des Unterrichts und effektive Nutzung der Lehr- und Lernzeit
- Die Unterstützung eines aktiven Lernprozesses der Schülerinnen und Schüler
- Das unterrichtliche Vorgehen als Grundlage für einen zielgerichteten Lernprozess
- Das pädagogische Verhalten der Lehrkräfte als Grundlage für ein förderliches Klassen- und Arbeitsklima
- Das Erstellen und Umsetzen von schriftlichen Verabredungen zu Fördermaßnahmen auf der Grundlage einer systematischen Erfassung der Lernentwicklung
- Die aktive Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben unter Einbeziehung und Mitwirkung der Eltern
- Die Kooperation mit außerschulischen Partnern
- Die Zusammenarbeit mit Kindertagesstätten
- Zielgerichtete Arbeit an der Herausbildung eines gemeinsamen Verständnisses von gutem Unterricht

- Die effektive Planung von Maßnahmen zur Unterrichtsorganisation durch die Schulleitung
- Die regelmäßige Fortbildung der Lehrkräfte nach einem Fortbildungskonzept

Während der Schulvisitation an der Astrid-Lindgren-Grundschule hat das Visitationsteam eine Schule mit einsatzbereiten und engagierten Lehrerinnen, Lehrern und Eltern kennen gelernt. Wir konnten wahrnehmen, dass es trotz anstehender Veränderungen in der personellen Besetzung der Schulleitung durch den bevorstehenden Ruhestand von Frau Pache keine abwartende Haltung gibt und weiter zielgerichtet gearbeitet wird. Das Visitationsteam wünscht der Schulgemeinschaft viel Erfolg bei der Umsetzung ihrer Pläne.

ENTWURF

## 7 Anlagen

### Erläuterung:

Im **Überblicksbogen** wird dargestellt, wie bei jedem der Merkmale der sechs Qualitätsbereiche die Bewertung bei den verschiedenen Indikatoren vorgenommen wurde (vgl. Anlage 7.1). Anschließend wird die Bewertung mit der Norm abgestimmt. Damit kann die Beurteilung des Qualitätsprofils, das im Kap. 4.2 vorgestellt wurde, nachvollzogen werden. In dem dann folgenden **Diagramm** sind die Ergebnisse der Unterrichtsbesuche zusammengefasst worden (vgl. Anlage 7.2). Die Zuordnung der Qualitätsmerkmale des **Orientierungsrahmens Schulqualität** zu den 18 Profilmerkmalen im **Qualitätsprofil** der Schule wird ebenfalls dargestellt (vgl. Anlage 7.3).

7.1 Überblicksbogen

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse					
1. Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler					
Quelle	Indikatoren	Bewertung			
		+	o	-	#
<b>Urteil:</b> 4 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/>					

Norm	Erläuterung
	z. Z. noch keine Normierung

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse					
2. Bildungsweg und Schulabschlüsse					
Quelle	Indikatoren	Bewertung			
		+	o	-	#
<b>Urteil:</b> 4 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/>					

Norm	Erläuterung
	z. Z. noch keine Normierung

Wertung für den Standard
1 überwiegend schwach (kein Indikator „+“)
2 eher schwach als stark (Norm nicht erfüllt)
3 eher stark als schwach (Norm erfüllt)
4 überwiegend stark (mind. 85% aller Indikatoren „+“ und kein „-“)

Quellen
SL Schulleitung (bei OSZ: nur Schulleiter/in und Stellvertreter/in)
AL Abteilungsleiter/innen in OSZ
L Lehrkräfte
S Schülerinnen und Schüler
E Eltern
PbB Partner der beruflichen Bildung
UB Unterrichtsbeobachtungsbogen
DE Datenerhebungsbogen
FB Fragebogen für Lehrkräfte

Bedeutung der Markierungen
+ erfüllt/positiver Beitrag
o geringer Beitrag
- nicht erfüllt/negativer Beitrag
# keine Beurteilung möglich
% der Unterrichtsbeobachtungen

<b>Qualitätsbereich 1:</b>					
<b>Ergebnisse</b>					
<b>3. Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler, der Eltern sowie der Lehrerinnen und Lehrer</b>					
Quelle	Indikatoren	Bewertung			
		+	o	-	#
DE, S, L, E	3.1. Die Schülerinnen und Schüler besuchen regelmäßig den Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
DE, S, L, E	3.2. Schülerinnen und Schüler nehmen die außerunterrichtlichen Angebote und Fördermaßnahmen aktiv wahr	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
S, L, E, DE	3.3. Es erfolgt regelmäßig eine Anerkennung der Arbeit der Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrerinnen und Lehrer	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
E	3.4. Eltern zeigen sich zufrieden mit der Schule	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
S	3.5. Schülerinnen und Schüler zeigen sich zufrieden mit der Schule	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
L, FB	3.6. Die Lehrkräfte zeigen sich zufrieden mit der Schule	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Urteil:</b> 4 <input checked="" type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/>					

Norm	Erläuterung
Indikator 3.5 und zwei andere	

Wertung für den Standard
1 überwiegend schwach (kein Indikator „+“)
2 eher schwach als stark (Norm nicht erfüllt)
3 eher stark als schwach (Norm erfüllt)
4 überwiegend stark (mind. 85% aller Indikatoren „+“ und kein „-“)

Quellen
SL Schulleitung (bei OSZ: nur Schulleiter/in und Stellvertreter/in)
AL Abteilungsleiter/innen in OSZ
L Lehrkräfte
S Schülerinnen und Schüler
E Eltern
PbB Partner der beruflichen Bildung
UB Unterrichtsbeobachtungsbogen
DE Datenerhebungsbogen
FB Fragebogen für Lehrkräfte

Bedeutung der Markierungen
+ erfüllt/positiver Beitrag
o geringer Beitrag
- nicht erfüllt/negativer Beitrag
# keine Beurteilung möglich
% der Unterrichtsbeobachtungen

<b>Qualitätsbereich: 2</b>					
<b><u>Lernkultur - Qualität der Lehr- und Lernprozesse</u></b>					
<b>4. Die Schule verfügt über schuleigene Lehrpläne mit abgestimmten Zielen und Inhalten</b>					
Quelle	Indikatoren	Bewertung			
		+	o	-	#
DE, SL, AL, L, FB	4.1. Schuleigene Lehrpläne bzw. schulinternes Curriculum werden erarbeitet und in Konferenzen abgestimmt	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
DE, SL, AL, L	4.2. Schuleigene Lehrpläne bzw. schulinternes Curriculum bilden die Kompetenzbereiche ab	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
DE, SL, AL, L, FB	4.3. Fächerverbindende und fachübergreifende Elemente sind Bestandteil der schulischen Unterrichtsplanungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SL, AL, L	4.4. Die Lehrkräfte stimmen sich in fachlichen und methodischen Fragen untereinander ab	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
DE, SL, AL, L, S, E, PbB	4.5. Die verabredeten Ziele und Inhalte werden gegenüber Schülerinnen und Schülern sowie Eltern und/oder Partnern der beruflichen Bildung transparent gemacht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
DE, SL, AL, S, L, FB	4.6. Aspekte des Praxislernens sind Bestandteil des schulischen Lernangebotes	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SL, AL, L, S	4.7. Schuleigene Lehrpläne bzw. schulinternes Curriculum enthalten Angaben zum Einsatz von Medien	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Urteil:</b>		<b>4</b> <input type="checkbox"/>	<b>3</b> <input checked="" type="checkbox"/>	<b>2</b> <input type="checkbox"/>	<b>1</b> <input type="checkbox"/>

Norm	Erläuterung
Indikator 4.1. sowie drei weitere	<b>Primarbereich:</b> Schulinternes Curriculum braucht erst ab Schuljahr 07/2008 als Produkt vorzuliegen; <u>es wird der Prozess der Erarbeitung bewertet</u>

Wertung für den Standard
1 überwiegend schwach (kein Indikator „+“)
2 eher schwach als stark (Norm nicht erfüllt)
3 eher stark als schwach (Norm erfüllt)
4 überwiegend stark (mind. 85% aller Indikatoren „+“ und kein „-“)

Quellen
SL Schulleitung (bei OSZ: nur Schulleiter/in und Stellvertreter/in)
AL Abteilungsleiter/innen in OSZ
L Lehrkräfte
S Schülerinnen und Schüler
E Eltern
PbB Partner der beruflichen Bildung
UB Unterrichtsbeobachtungsbogen
DE Datenerhebungsbogen
FB Fragebogen für Lehrkräfte

Bedeutung der Markierungen
+ erfüllt/positiver Beitrag
o geringer Beitrag
- nicht erfüllt/negativer Beitrag
# keine Beurteilung möglich
% der Unterrichtsbeobachtungen

<b>Qualitätsbereich: 2</b>					
<b><u>Lernkultur- Qualität der Lehr- und Lernprozesse</u></b>					
<b>5. Der Unterricht ist zweckmäßig organisiert, die Lehr- und Lernzeit wird intensiv genutzt</b>					
Quelle	Indikatoren	Bewertung			
		+	o	-	%
UB	5.1 Die Unterrichtszeit wird effektiv genutzt	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	91
UB, FB	5.2 Unterrichtsstörungen werden wahrgenommen und es wird darauf angemessen reagiert (Normen, Regeln sind erkennbar)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	91
UB	5.3 Klasseneinrichtung und Lernumgebung unterstützen den Lernprozess	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	91
<b>Urteil:</b>		<b>4</b> <input checked="" type="checkbox"/>	<b>3</b> <input type="checkbox"/>	<b>2</b> <input type="checkbox"/>	<b>1</b> <input type="checkbox"/>

Norm	Erläuterung
Indikator 5.1 und ein weiterer	

Wertung für den Standard
1 überwiegend schwach (kein Indikator „+“)
2 eher schwach als stark (Norm nicht erfüllt)
3 eher stark als schwach (Norm erfüllt)
4 überwiegend stark (mind. 85% aller Indikatoren „+“ und kein „-“)

Quellen
SL Schulleitung (bei OSZ: nur Schulleiter/in und Stellvertreter/in)
AL Abteilungsleiter/innen in OSZ
L Lehrkräfte
S Schülerinnen und Schüler
E Eltern
PbB Partner der beruflichen Bildung
UB Unterrichtsbeobachtungsbogen
DE Datenerhebungsbogen
FB Fragebogen für Lehrkräfte

Bedeutung der Markierungen
+ erfüllt/positiver Beitrag
o geringer Beitrag
- nicht erfüllt/negativer Beitrag
# keine Beurteilung möglich
% der Unterrichtsbeobachtungen

<b>Qualitätsbereich: 2</b>					
<b><u>Lernkultur - Qualität der Lehr- und Lernprozesse</u></b>					
<b>6. Die Lehrerinnen und Lehrer unterstützen im Unterricht einen aktiven Lernprozess der Schülerinnen und Schüler</b>					
Quelle	Indikatoren	Bewertung			
		+	o	-	%
UB, FB	6.1. Anregungen zu aktiver Teilnahme	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	91
UB, FB	6.2. Anregung zur Zusammenarbeit und gegenseitigen Unterstützung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	67
UB, FB	6.3. Schülerinnen und Schüler planen bzw. verwirklichen selbstständig den Lernprozess (oder Teile)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	50
UB, FB	6.4. Schülerinnen und Schüler legen eigene Lösungen dar bzw. reflektieren darüber	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	45
<b>Urteil:</b> 4 <input type="checkbox"/> 3 <input checked="" type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/>					

Norm	Erläuterung
<u>Indikator 6.1.</u> (75% der Unterrichtsstunden normgerecht) <u>Indikator 6.2.</u> (50% der Unterrichtsstunden normgerecht)	Bei Schulbewertung: Indikator 6.1.: 75% der Unterrichtsstunden sind normgerecht (+). Indikatoren 6.2. bis 6.4.: 50% der Unterrichtsstunden sind normgerecht (+).

Wertung für den Standard
1 überwiegend schwach (kein Indikator „+“)
2 eher schwach als stark (Norm nicht erfüllt)
3 eher stark als schwach (Norm erfüllt)
4 überwiegend stark (mind. 85% aller Indikatoren „+“ und kein „-“)

Quellen
SL Schulleitung (bei OSZ: nur Schulleiter/in und Stellvertreter/in)
AL Abteilungsleiter/innen in OSZ
L Lehrkräfte
S Schülerinnen und Schüler
E Eltern
PbB Partner der beruflichen Bildung
UB Unterrichtsbeobachtungsbogen
DE Datenerhebungsbogen
FB Fragebogen für Lehrkräfte

Bedeutung der Markierungen
+ erfüllt/positiver Beitrag
o geringer Beitrag
- nicht erfüllt/negativer Beitrag
# keine Beurteilung möglich
% der Unterrichtsbeobachtungen

<b>Qualitätsbereich: 2</b>					
<b>Lernkultur - Qualität der Lehr- und Lernprozesse</b>					
<b>7. Das unterrichtliche Vorgehen der Lehrerinnen und Lehrer ist Grundlage für einen zielgerichteten Lernprozess</b>					
Quelle	Indikatoren	Bewertung			
		+	o	-	%
UB	7.1. Deutlich strukturierter Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	83
UB	7.2. Deutliches Erklärverhalten, Aufgabenverständlichkeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	87
UB	7.3. Regelmäßige Überprüfung des Verstehens	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	87
UB, FB	7.4. Niveauunterschiede berücksichtigen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	39
UB, S	7.5. Wechselnde Arbeitsformen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	96
UB, S	7.6. Der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler entsprechend	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	100
<b>Urteil:</b> 4 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 2 <input checked="" type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/>					

Norm	Erläuterung
Indikatoren 7.1., 7.2. und 7.4 <i>Zusätzlich: Wechsel der Arbeitsformen muss in mehr als 50% der U-stunden festgestellt werden</i>	Bei Schulbewertung: 75% der Unterrichtsstunden normgerecht

Wertung für den Standard
1 überwiegend schwach (kein Indikator „+“)
2 eher schwach als stark (Norm nicht erfüllt)
3 eher stark als schwach (Norm erfüllt)
4 überwiegend stark (mind. 85% aller Indikatoren „+“ und kein „-“)

Quellen
SL Schulleitung (bei OSZ: nur Schulleiter/in und Stellvertreter/in)
AL Abteilungsleiter/innen in OSZ
L Lehrkräfte
S Schülerinnen und Schüler
E Eltern
PbB Partner der beruflichen Bildung
UB Unterrichtsbeobachtungsbogen
DE Datenerhebungsbogen
FB Fragebogen für Lehrkräfte

Bedeutung der Markierungen
+ erfüllt/positiver Beitrag
o geringer Beitrag
- nicht erfüllt/negativer Beitrag
# keine Beurteilung möglich
% der Unterrichtsbeobachtungen

<b>Qualitätsbereich: 2</b>					
<b>Lernkultur - Qualität der Lehr- und Lernprozesse</b>					
<b>8. Das pädagogische Verhalten der Lehrerinnen und Lehrer bildet die Grundlage für ein förderliches Klassen- und Arbeitsklima</b>					
Quelle	Indikatoren	Bewertung			
		+	o	-	%
UB, FB	8.1. Entspannte und anregende Lernatmosphäre	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	83
UB, FB	8.2. Förderung positiven Umgangs untereinander	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	74
UB	8.3. Fairer und respektvoller Umgang	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	91
UB	8.4. Positive Erwartungen an die Schülerinnen und Schüler	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	78
UB	8.5. Realistische Ansprüche an Einsatz und Leistung der Schülerinnen und Schüler	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	74
<b>Urteil:</b>		<b>4</b> <input type="checkbox"/>	<b>3</b> <input checked="" type="checkbox"/>	<b>2</b> <input type="checkbox"/>	<b>1</b> <input type="checkbox"/>

Norm	Erläuterung
Drei Indikatoren aus 8.1.- 8.5.	Bei Schulbewertung: 75% der Unterrichtsstunden normgerecht

Wertung für den Standard
1 überwiegend schwach (kein Indikator „+“)
2 eher schwach als stark (Norm nicht erfüllt)
3 eher stark als schwach (Norm erfüllt)
4 überwiegend stark (mind. 85% aller Indikatoren „+“ und kein „-“)

Quellen
SL Schulleitung (bei OSZ: nur Schulleiter/in und Stellvertreter/in)
AL Abteilungsleiter/innen in OSZ
L Lehrkräfte
S Schülerinnen und Schüler
E Eltern
PbB Partner der beruflichen Bildung
UB Unterrichtsbeobachtungsbogen
DE Datenerhebungsbogen
FB Fragebogen für Lehrkräfte

Bedeutung der Markierungen
+ erfüllt/positiver Beitrag
o geringer Beitrag
- nicht erfüllt/negativer Beitrag
# keine Beurteilung möglich
% der Unterrichtsbeobachtungen

<b>Qualitätsbereich: 2</b>					
<b><u>Lernkultur - Qualität der Lehr- und Lernprozesse</u></b>					
<b>9. Die Schule arbeitet mit einem transparenten Konzept für Leistungsanforderungen und -kontrollen</b>					
Quelle	Indikatoren	Bewertung			
		+	o	-	#
SL, AL, L, S, E, (DE), PbB	9.1. Die Lehrkräfte haben Grundsätze zur Leistungsbewertung beschlossen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
DE, SL, AL, L, S	9.2. Grundsätze für den Umgang mit Hausaufgaben und Lernkontrollen sind verabredet und werden angewendet	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SL, AL, L, E, (DE), FB	9.3. Die Lehrkräfte halten die Eltern regelmäßig in Bezug auf ihre Anforderungen auf dem Laufenden	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
L, S, DE, PbB	9.4. Die Lehrkräfte erörtern regelmäßig ihre Anforderungen, Leistungserwartungen mit den Schülerinnen und Schülern bzw. mit den Partnern der beruflichen Bildung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
S, E, L	9.5. Regelungen zu Versetzungen und Abschlüssen sind Eltern, Schülerinnen und Schülern hinreichend bekannt	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Urteil:      4 <input type="checkbox"/>      3 <input checked="" type="checkbox"/>      2 <input type="checkbox"/>      1 <input type="checkbox"/></b>					

Norm	Erläuterung
Drei Indikatoren aus 9.1.-9.5.	Zu 9.1. positive Bewertung (+) nur, wenn E und S deutlich zustimmen und bei Vorlage der Beratungstermine Zu 9.2./9.4. positive Bewertung (+) nur, wenn L und S deutlich zustimmen. Zu 9.3. positive Bewertung (+) nur, wenn E deutlich zustimmen

Wertung für den Standard
1 überwiegend schwach (kein Indikator „+“)
2 eher schwach als stark (Norm nicht erfüllt)
3 eher stark als schwach (Norm erfüllt)
4 überwiegend stark (mind. 85% aller Indikatoren „+“ und kein „-“)

Quellen
SL Schulleitung (bei OSZ: nur Schulleiter/in und Stellvertreter/in)
AL Abteilungsleiter/innen in OSZ
L Lehrkräfte
S Schülerinnen und Schüler
E Eltern
PbB Partner der beruflichen Bildung
UB Unterrichtsbeobachtungsbogen
DE Datenerhebungsbogen
FB Fragebogen für Lehrkräfte

Bedeutung der Markierungen
+ erfüllt/positiver Beitrag
o geringer Beitrag
- nicht erfüllt/negativer Beitrag
# keine Beurteilung möglich
% der Unterrichtsbeobachtungen

<b>Qualitätsbereich: 2</b>					
<b>Lernkultur - Qualität der Lehr- und Lernprozesse</b>					
<b>10. Die Schule unterstützt und fördert die Schülerinnen und Schüler im Lernprozess</b>					
Quelle	Indikatoren	Bewertung			
		+	o	-	#
DE, AL, L, S, E	10.1. Die Schule ermittelt systematisch die Lernentwicklung und den Fortschritt der Schülerinnen und Schüler	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
DE, AL, L, S, E	10.2. Die Schule hat ein Förderkonzept und setzt dieses um	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
L, S	10.3. Die Schülerinnen und Schüler erhalten motivationsfördernde individuelle Leistungsrückmeldungen mit konkreten Hinweisen zur Lernentwicklung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SL, L, E	10.4. Die Lehrkräfte verfügen über Kompetenzen der Schülerbeobachtung und Lerndiagnostik und nutzen diese	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Urteil:</b>		<b>4</b> <input checked="" type="checkbox"/>	<b>3</b> <input type="checkbox"/>	<b>2</b> <input type="checkbox"/>	<b>1</b> <input type="checkbox"/>

Norm	Erläuterung
Indikator 10.3. und ein anderer	

Wertung für den Standard
1 überwiegend schwach (kein Indikator „+“)
2 eher schwach als stark (Norm nicht erfüllt)
3 eher stark als schwach (Norm erfüllt)
4 überwiegend stark (mind. 85% aller Indikatoren „+“ und kein „-“)

Quellen
SL Schulleitung (bei OSZ: nur Schulleiter/in und Stellvertreter/in)
AL Abteilungsleiter/innen in OSZ
L Lehrkräfte
S Schülerinnen und Schüler
E Eltern
PbB Partner der beruflichen Bildung
UB Unterrichtsbeobachtungsbogen
DE Datenerhebungsbogen
FB Fragebogen für Lehrkräfte

Bedeutung der Markierungen
+ erfüllt/positiver Beitrag
o geringer Beitrag
- nicht erfüllt/negativer Beitrag
# keine Beurteilung möglich
% der Unterrichtsbeobachtungen

<b>Qualitätsbereich 3: Schulkultur</b>					
<b>11. Die Schule ermöglicht eine aktive Beteiligung der Schülerinnen, Schüler und Eltern am Schulleben</b>					
Quelle	Indikatoren	Bewertung			
		+	o	-	#
DE, S, E, PbB	11.1. Die Schülerinnen, Schüler und Eltern bzw. Partner der beruflichen Bildung werden über die Entwicklungen in der Schule gut informiert	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
DE, SL, AL, S	11.2. Die Schülerinnen und Schüler wirken aktiv an der Gestaltung von Schule und Schulleben mit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
DE, SL, AL, E, FB	11.3. Die Eltern wirken aktiv an der Gestaltung von Schule und Schulleben mit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
DE, AL, L	11.4. Die Lehrkräfte fördern aktiv die Beteiligung von Eltern sowie Schülerinnen und Schülern am Schulleben	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SL, AL, L, E, S, PbB	11.5. Besondere Kompetenzen der Schülerinnen, Schüler und Eltern bzw. der Partner der beruflichen Bildung werden gezielt angesprochen und einbezogen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SL, L, E, S, PbB	11.6. Die Schule organisiert Aktivitäten, durch die die Identifikation der Schülerinnen, Schüler und Eltern sowie der Partner der beruflichen Bildung mit der Schule erhöht wird	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>OSZ</b>	SL, AL, L, PbB 11.7. Partner der beruflichen Bildung erhalten die Möglichkeit sich aktiv an der Gestaltung von Schule und Schulleben zu beteiligen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Urteil:</b>		<b>4</b> <input checked="" type="checkbox"/>	<b>3</b> <input type="checkbox"/>	<b>2</b> <input type="checkbox"/>	<b>1</b> <input type="checkbox"/>

Norm	Erläuterung
Indikatoren 11.2. und 11.3. und zwei weitere OSZ: 11.2. und 11.7. und zwei weitere	

Wertung für den Standard
1 überwiegend schwach (kein Indikator „+“)
2 eher schwach als stark (Norm nicht erfüllt)
3 eher stark als schwach (Norm erfüllt)
4 überwiegend stark (mind. 85% aller Indikatoren „+“ und kein „-“)

Quellen
SL Schulleitung (bei OSZ: nur Schulleiter/in und Stellvertreter/in)
AL Abteilungsleiter/innen in OSZ
L Lehrkräfte
S Schülerinnen und Schüler
E Eltern
PbB Partner der beruflichen Bildung
UB Unterrichtsbeobachtungsbogen
DE Datenerhebungsbogen
FB Fragebogen für Lehrkräfte

Bedeutung der Markierungen
+ erfüllt/positiver Beitrag
o geringer Beitrag
- nicht erfüllt/negativer Beitrag
# keine Beurteilung möglich
% der Unterrichtsbeobachtungen

Qualitätsbereich 3: Schulkultur					
12. Die Schule kooperiert verbindlich mit anderen Schulen und außerschulischen Partnern					
Quelle	Indikatoren	Bewertung			
		+	o	-	#
DE, SL, AL	12.1. Die Schule kooperiert regional mit anderen Schulen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
DE, SL, AL, L, E	12.2. Die Schule fördert gemeinsam mit „abgebenden/ aufnehmenden“ Einrichtungen einen reibungslosen Übergang der Schülerinnen und Schüler	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
DE, SL, AL	12.3. Die Schule pflegt überregionale Schulpartnerschaften	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
DE, SL, AL, FB	12.4. Die Schule kooperiert regelmäßig mit außerschulischen Partnern auf der Basis von schriftlichen Vereinbarungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Urteil:</b>		<b>4</b> <input checked="" type="checkbox"/>	<b>3</b> <input type="checkbox"/>	<b>2</b> <input type="checkbox"/>	<b>1</b> <input type="checkbox"/>

Norm	Erläuterung
Indikator 12.2 und zwei weitere	

Wertung für den Standard
1 überwiegend schwach (kein Indikator „+“)
2 eher schwach als stark (Norm nicht erfüllt)
3 eher stark als schwach (Norm erfüllt)
4 überwiegend stark (mind. 85% aller Indikatoren „+“ und kein „-“)

Quellen
SL Schulleitung (bei OSZ: nur Schulleiter/in und Stellvertreter/in)
AL Abteilungsleiter/innen in OSZ
L Lehrkräfte
S Schülerinnen und Schüler
E Eltern
PbB Partner der beruflichen Bildung
UB Unterrichtsbeobachtungsbogen
DE Datenerhebungsbogen
FB Fragebogen für Lehrkräfte

Bedeutung der Markierungen
+ erfüllt/positiver Beitrag
o geringer Beitrag
- nicht erfüllt/negativer Beitrag
# keine Beurteilung möglich
% der Unterrichtsbeobachtungen

<b>Qualitätsbereich 4: Schulmanagement</b>						
<b>13. Die Schulleiterin/der Schulleiter stärkt die Schulgemeinschaft durch eigenes Vorbild und zeigt Führungsverantwortung</b>						
Quelle		Indikatoren	Bewertung			
			+	o	-	#
SL, AL, L, E, S		13.1. Die Schulleiterin/der Schulleiter legt die eigenen Zielstellungen und Erwartungen offen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SL, AL, L, E, S		13.2. Eigene Werte und pädagogische Grundhaltungen werden überzeugend vertreten	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SL, AL, L, E, S, PbB		13.3. Die Schulleiterin/der Schulleiter setzt sich für die demokratische Kultur der Meinungsbildung an der Schule ein und trägt selbst zur konstruktiven Lösung von Konflikten bei	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SL, AL, L, E, S, PbB		13.4. Die Schulleiterin/der Schulleiter überzeugt und motiviert Mitglieder der Schulgemeinschaft sich für die Schule zu engagieren, leistet Unterstützung und gibt für Erreichtes Anerkennung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SL, AL, L, DE, PbB		13.5. Das Zusammenwirken zwischen den Arbeitsgremien der Lehrkräfte (Jahrgangsstufen, Teams, Fachkonferenzen, Abteilungen) wird erkennbar gefördert	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>OSZ</b>	SL, L, PbB	13.6. Die Abteilungsleiterinnen und Abteilungsleiter fördern die demokratische Kultur der Meinungsbildung und das Zusammenwirken zwischen den Arbeitsgremien ihrer Abteilungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Urteil:</b> <b>4</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>3</b> <input type="checkbox"/> <b>2</b> <input type="checkbox"/> <b>1</b> <input type="checkbox"/>						

Norm	Erläuterung
13.3, 13.5 und ein weiterer	OSZ: Alle Indikatoren gelten auch für Abteilungsleiter

Wertung für den Standard
1 überwiegend schwach (kein Indikator „+“)
2 eher schwach als stark (Norm nicht erfüllt)
3 eher stark als schwach (Norm erfüllt)
4 überwiegend stark (mind. 85% aller Indikatoren „+“ und kein „-“)

Quellen
SL Schulleitung (bei OSZ: nur Schulleiter/in und Stellvertreter/in)
AL Abteilungsleiter/innen in OSZ
L Lehrkräfte
S Schülerinnen und Schüler
E Eltern
PbB Partner der beruflichen Bildung
UB Unterrichtsbeobachtungsbogen
DE Datenerhebungsbogen
FB Fragebogen für Lehrkräfte

Bedeutung der Markierungen
+ erfüllt/positiver Beitrag
o geringer Beitrag
- nicht erfüllt/negativer Beitrag
# keine Beurteilung möglich
% der Unterrichtsbeobachtungen

<b>Qualitätsbereich 4: Schulmanagement</b>					
<b>14. Die Schulleitung unterstützt und sichert den Aufbau eines funktionsfähigen Qualitätsmanagements</b>					
Quelle	Indikatoren	Bewertung			
		+	o	-	#
SL, AL, L, FB	14.1. Die Schulleitung sorgt für einen Konsens hinsichtlich des gemeinsamen Verständnisses von gutem Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SL, AL, L, FB	14.2. Die Schulleitung sichert und entwickelt die Unterrichtsqualität und überprüft dies regelmäßig	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
DE	14.3. Die Schule dokumentiert übersichtlich alle Unterlagen, die über die Qualität von Schule und Unterricht Auskunft geben	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SL, AL, L	14.4. Verantwortungen für Prozesse und Entscheidungen werden seitens der Schulleitung delegiert	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SL, AL, L, FB	14.5. Ansätze eines Personalentwicklungskonzepts sind erkennbar	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SL, AL, L, DE	14.6. Die Schulleitung fördert kollegiale Unterrichtsbesuche	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Urteil:</b>		<b>4</b> <input checked="" type="checkbox"/>	<b>3</b> <input type="checkbox"/>	<b>2</b> <input type="checkbox"/>	<b>1</b> <input type="checkbox"/>

Norm	Erläuterung
Indikator 14.2 und zwei weitere	(OSZ: Alle Indikatoren gelten auch für Abteilungsleitungen)

Wertung für den Standard
1 überwiegend schwach (kein Indikator „+“)
2 eher schwach als stark (Norm nicht erfüllt)
3 eher stark als schwach (Norm erfüllt)
4 überwiegend stark (mind. 85% aller Indikatoren „+“ und kein „-“)

Quellen
SL Schulleitung (bei OSZ: nur Schulleiter/in und Stellvertreter/in)
AL Abteilungsleiter/innen in OSZ
L Lehrkräfte
S Schülerinnen und Schüler
E Eltern
PbB Partner der beruflichen Bildung
UB Unterrichtsbeobachtungsbogen
DE Datenerhebungsbogen
FB Fragebogen für Lehrkräfte

Bedeutung der Markierungen
+ erfüllt/positiver Beitrag
o geringer Beitrag
- nicht erfüllt/negativer Beitrag
# keine Beurteilung möglich
% der Unterrichtsbeobachtungen

<b>Qualitätsbereich 4: Schulmanagement</b>						
<b>15. Die Schulleitung plant die Maßnahmen zur Unterrichtsorganisation effektiv und transparent für die Beteiligten</b>						
Quelle		Indikatoren	Bewertung			
			+	o	-	#
DE, SL, AL, E, L, S, FB, PbB		15.1. Es existieren in der Schule Grundsätze der Klassenzusammensetzung und der Unterrichtsverteilung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SL, AL, L, E		15.2. Die Schulkonferenz bzw. die Konferenz der Lehrkräfte ist an der Planung der Unterrichtsorganisation beteiligt	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
DE, SL, AL, E, L, S, FB, PbB		15.3. Die Schule vermeidet Unterrichtsausfall durch sinnvolle Unterrichts- und Vertretungsorganisation	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>OSZ</b>	DE, SL, AL, PbB	15.4. Die Schule berücksichtigt die Belange der Partner der beruflichen Bildung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Urteil:</b> 4 <input checked="" type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/>						

Norm	Erläuterung
Indikator 15.3 und ein weiterer (für OSZ zusätzlich 15.4)	

Wertung für den Standard
1 überwiegend schwach (kein Indikator „+“)
2 eher schwach als stark (Norm nicht erfüllt)
3 eher stark als schwach (Norm erfüllt)
4 überwiegend stark (mind. 85% aller Indikatoren „+“ und kein „-“)

Quellen
SL Schulleitung (bei OSZ: nur Schulleiter/in und Stellvertreter/in)
AL Abteilungsleiter/innen in OSZ
L Lehrkräfte
S Schülerinnen und Schüler
E Eltern
PbB Partner der beruflichen Bildung
UB Unterrichtsbeobachtungsbogen
DE Datenerhebungsbogen
FB Fragebogen für Lehrkräfte

Bedeutung der Markierungen
+ erfüllt/positiver Beitrag
o geringer Beitrag
- nicht erfüllt/negativer Beitrag
# keine Beurteilung möglich
% der Unterrichtsbeobachtungen

<b>Qualitätsbereich 5</b>					
<b>Lehrkräfteprofessionalität und Personalentwicklung</b>					
<b>16. Die Schule stärkt die Professionalität der Lehrkräfte und fördert die Teamentwicklung im Kollegium</b>					
Quelle	Indikatoren	Bewertung			
		+	o	-	#
SL, AL, L, DE, PbB	16.1. In pädagogisch und didaktisch relevanten Bereichen entwickeln die Lehrkräfte ihre Kompetenzen nach einem abgestimmten Fortbildungskonzept weiter	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SL, AL, L, DE	16.2. Die Schule nutzt externe Beratung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
L	16.3. In der Schule wird Teamarbeit unterstützt	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
AL, L, FB	16.4. Gegenseitige Hospitationen werden genutzt, um miteinander und voneinander zu lernen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SL, AL, L	16.5. Neue Lehrkräfte und sonstiges pädagogisches Personal werden eingearbeitet und betreut	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Urteil:</b>		<b>4</b> <input checked="" type="checkbox"/>	<b>3</b> <input type="checkbox"/>	<b>2</b> <input type="checkbox"/>	<b>1</b> <input type="checkbox"/>

Norm	Erläuterung
Indikatoren 16.1 und 16.3 und ein weiterer	

Wertung für den Standard
1 überwiegend schwach (kein Indikator „+“)
2 eher schwach als stark (Norm nicht erfüllt)
3 eher stark als schwach (Norm erfüllt)
4 überwiegend stark (mind. 85% aller Indikatoren „+“ und kein „-“)

Quellen
SL Schulleitung (bei OSZ: nur Schulleiter/in und Stellvertreter/in)
AL Abteilungsleiter/innen in OSZ
L Lehrkräfte
S Schülerinnen und Schüler
E Eltern
PbB Partner der beruflichen Bildung
UB Unterrichtsbeobachtungsbogen
DE Datenerhebungsbogen
FB Fragebogen für Lehrkräfte

Bedeutung der Markierungen
+ erfüllt/positiver Beitrag
o geringer Beitrag
- nicht erfüllt/negativer Beitrag
# keine Beurteilung möglich
% der Unterrichtsbeobachtungen

<b>Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung</b>						
<b>17. Die Schule arbeitet nach einem Schulprogramm, das gemeinsam erarbeitet wurde und die festgelegten Produkt- und Prozesskriterien erfüllt</b>						
Quelle		Indikatoren	Bewertung			
			+	o	-	#
DE		17.1. Das Schulprogramm enthält eine pädagogische Grundorientierung (Leitbild)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
DE		17.2. Die Inhalte des Schulprogramms orientieren sich an den für Brandenburg gültigen Vorgaben	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SL, AL, L, E, S, PbB		17.3. Das Schulprogramm wurde in Abstimmung mit den Gremien und den Kooperationspartnern entwickelt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
DE, FB		17.4. Das Schulprogramm wird regelmäßig fortgeschrieben	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
OSZ	DE	17.5. Die einzelnen Abteilungen des OSZ bilden sich mit ihren Profilen im Schulprogramm ab	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Urteil:</b>			4 <input type="checkbox"/>	3 <input type="checkbox"/>	2 <input type="checkbox"/>	1 <input type="checkbox"/>

Norm	Erläuterung
Indikator 17.1. und ein weiterer (OSZ zusätzlich 17.5.)	Schulprogramme ab 2007/08 verbindlich

Wertung für den Standard
1 überwiegend schwach (kein Indikator „+“)
2 eher schwach als stark (Norm nicht erfüllt)
3 eher stark als schwach (Norm erfüllt)
4 überwiegend stark (mind. 85% aller Indikatoren „+“ und kein „-“)

Quellen
SL Schulleitung (bei OSZ: nur Schulleiter/in und Stellvertreter/in)
AL Abteilungsleiter/innen in OSZ
L Lehrkräfte
S Schülerinnen und Schüler
E Eltern
PbB Partner der beruflichen Bildung
UB Unterrichtsbeobachtungsbogen
DE Datenerhebungsbogen
FB Fragebogen für Lehrkräfte

Bedeutung der Markierungen
+ erfüllt/positiver Beitrag
o geringer Beitrag
- nicht erfüllt/negativer Beitrag
# keine Beurteilung möglich
% der Unterrichtsbeobachtungen

<b>Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung</b>					
<b>18. Die Lehrkräfte, die zuständigen Gremien der Schule und die Schulleitung ergreifen Maßnahmen, um die Qualität des Unterrichts zu sichern und erforderlichenfalls zu verbessern</b>					
Quelle	Indikatoren	Bewertung			
		+	o	-	#
DE, SL, AL	18.1. Die Schule evaluiert systematisch und regelmäßig ihre Unterrichtsqualität	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
DE, SL, AL, L, PbB	18.2. Die Schule organisiert die gemeinsame Auswertung von Lernergebnissen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SL, , AL L, E, S, PbB	18.3. Systematische Rückmeldungen aller Personengruppen (z.B.: Feedbacks von Schülerinnen und Schülern, Eltern bzw. Partnern der beruflichen Bildung) werden zur Verbesserung von Unterrichts- und Erziehungsarbeit eingeholt und genutzt	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SL, L	18.4. Aus den Evaluationsergebnissen werden verbindliche Maßnahmen abgeleitet und umgesetzt	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
DE, L, S	18.5. In der Schule und in den Klassen bzw. Lerngruppen sind Regeln zum Lern- und Arbeitsverhalten sowie zum sozialen Miteinander entwickelt	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Urteil:</b>		4 <input type="checkbox"/>	3 <input type="checkbox"/>	2 <input checked="" type="checkbox"/>	1 <input type="checkbox"/>

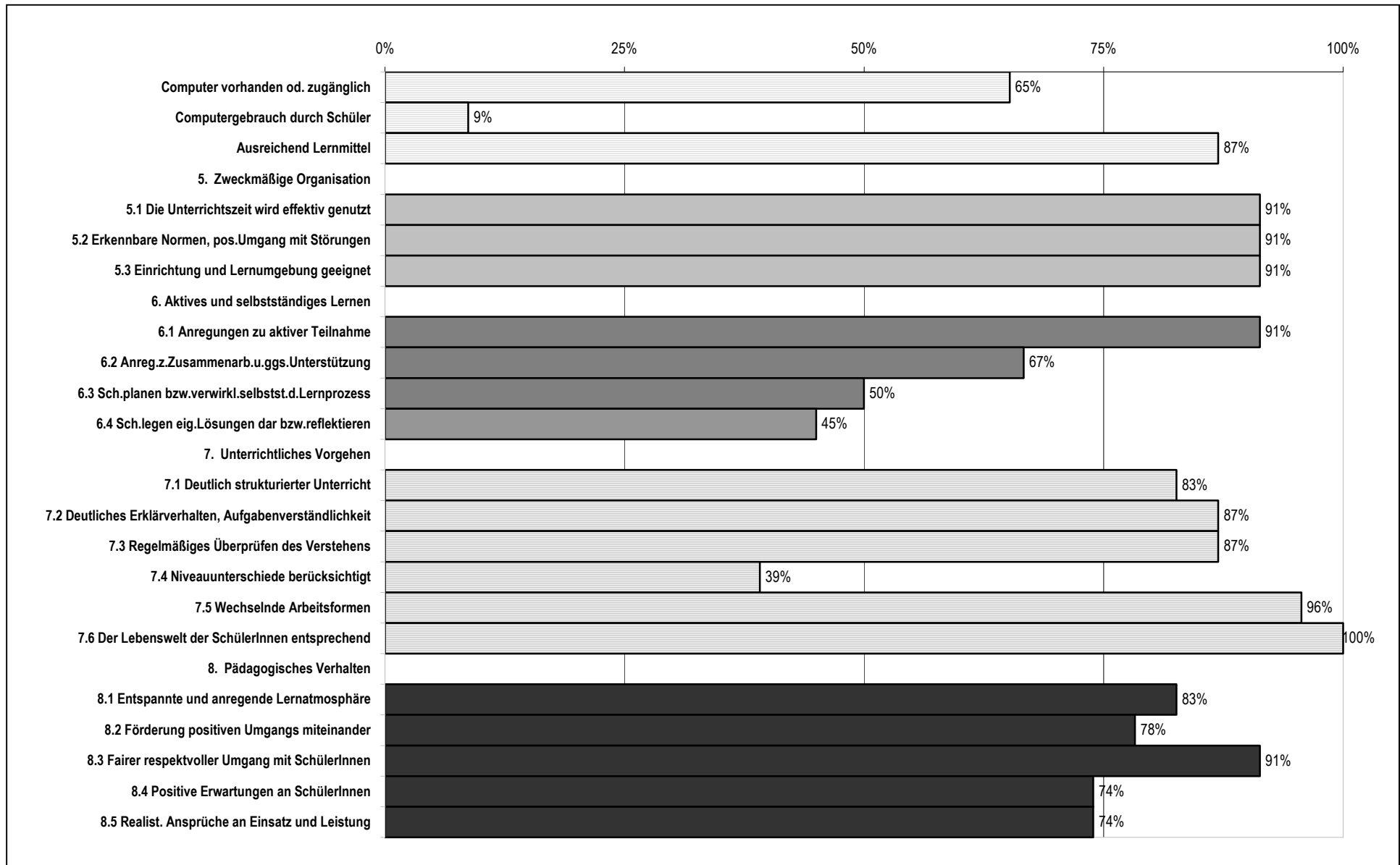
Norm	Erläuterung
Indikatoren 18.1., 18.2. und 18.4.	

Wertung für den Standard
1 überwiegend schwach (kein Indikator „+“)
2 eher schwach als stark (Norm nicht erfüllt)
3 eher stark als schwach (Norm erfüllt)
4 überwiegend stark (mind. 85% aller Indikatoren „+“ und kein „-“)

Quellen
SL Schulleitung (bei OSZ: nur Schulleiter/in und Stellvertreter/in)
AL Abteilungsleiter/innen in OSZ
L Lehrkräfte
S Schülerinnen und Schüler
E Eltern
PbB Partner der beruflichen Bildung
UB Unterrichtsbeobachtungsbogen
DE Datenerhebungsbogen
FB Fragebogen für Lehrkräfte

Bedeutung der Markierungen
+ erfüllt/positiver Beitrag
o geringer Beitrag
- nicht erfüllt/negativer Beitrag
# keine Beurteilung möglich
% der Unterrichtsbeobachtungen

## 7.2 Diagramm Ergebnisse Unterrichtsbeobachtung



### 7.3 Gegenüberstellung von Qualitätsmerkmalen (Orientierungsrahmen Schulqualität) und Profilvermerkmale (Schulvisitation)

